Nobelstr. Nobelstr.
Achtung!
Zu den Feiertagen empfehle
Wild und Geflügel
zum Fleischpreise.
Kempers Delikatessenhaus

Allgemeine Ortskrankenkasse
Anholt, Werth, Dingden, Liedern und Rhede.
Außerordentliche Ausschuß-sitzung
Samstag, 30. Dezbr. d. J. nachm. 4 Uhr
im Kassenlokale Bocholt
Tagesordnung:
1. Aenderung der §§ 2 18A u. 44 der Satzung.
2. Verschiedenes. 675
Bocholt, 21. Dez. 1922.
Der Vorstand.

Ein erfahrenes, sauberes
Mädchen
zur selbständigen Führung eines kl. frauenlosen Haushalts mögl. bald gesucht. d676
Näh. Geschäftsstelle.

Welche edeldenkende Familie nimmt ein gesundes, 6 Mon. altes
Mädchen
in Pflege oder an Kindesstatt an, event. gegen Vergütung?
Angebote u. Ck 674 an die Geschäftsstelle.

Putzfrau
gesucht.
Frau Karl Hölger
Nobelstr. 49.

Wohnhaus
in Bocholt oder Umgegend gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter P 18 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein- oder Zwei-Familienhaus
zu kaufen gesucht.
Adressen an die Geschäftsstelle erb. (5855

Ein gut erhaltener
Zimmerofen
zu kaufen gesucht.
Näh. in d. Geschäftsst.

Stroh
zum Düngen einzukaufen gesucht. k53 884
Näh. Geschäftsstelle.

Bekanntmachung
Die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1922 ist bis zum 1. Januar 1923 zu entrichten.
Münster hat unterm 16. Dezember 1922 eine Nachtragsumlage in Höhe von 150 Beiträge gelangen in der Stadtkasse zur
Dezember 1922.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung
Der Restbetrag des Verschiedsbetrages der Dezember erhöhten Kriegshinterbliebenen Erbsleben stehenden Freitag, den 22. –1 Uhr in der Für
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung
Umlage.
Die Umlage muß zur Hälfte die 2. Hälfte bis zum ein.
Finanzamt Rhaden
Dezember 1922.
Hermann: Lainck

Bezugspreis einschließlich Post- und Zustellungsgebühr Mk. —.— Einzelpreis —.— Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Teil —.— Mk. für Bocholt und Umgegend und —.— für auswärts; im allgemeinen Teil in 19 Zeitungen Westfalens und der angrenzenden Gebiete —.— Familienanzeigen 20.00 Mk. Arbeitsmarkt —.— Mk.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung

Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken. — Organ der Zentrumspartei.

Anholt-Velburger Zeitung

Nr. 298 | Samstag, den 23. Dezember | 1922

Gesegnete Weihnachten!

Weihnachten 1922.

Schwere Not drückt unser Volk und Land. Dem verzweifelten Hinabgleiten zum Staatsbankrott hat sich die Gefahr zugesellt, die dem Rheinlande und dem Ruhrgebiet droht, urdeutschem Boden, den verruchte Machtpolitik uns rauben will. Zu dieser allgemeinen Drangsal kommt die wirtschaftliche Not jedes Einzelnen, das Ringen gegen die Erdrosselung durch die fortgesetzte Teuerung, mit der die Einkommen durch Arbeit nicht Schritt zu halten vermögen. Hunderttausende ehemals wohlhabender Leute, Hunderttausende von Sozialrentnern haben heute für einen ganzen Monat noch gerade zu verzehren, was eben für einen Tag reicht. Dabei sind sie alt, krank und schwach. Die Rente, die sie sich für ihr Alter erarbeitet und erspart haben, wozu langt sie noch? Nicht einmal das Hungertuch vermöchten sie sich für das Geld noch zu kaufen, mit dem sie mehr als vier Wochen auskommen sollen. Jeder Stand fristet, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, zur Zeit sein Leben unter schwersten Sorgen und Entbehrungen. Die Intelligenz wird Proletariat, der gewerbliche Mittelstand droht zu Grunde zu gehen, und auch dem Arbeiter nützen heute die Vorteile, die ihm der Umsturz eingebracht hat, nicht mehr viel. Auch er hat schwer mit dem Dasein zu ringen. Industrie und Landwirtschaft haben nicht minder Grund zu erheblicher Klage. Manchen Riß tragen bereits diese Säulen unserer einst blühenden Volkswirtschaft. Wo man nur hinschaut in deutschen Landen, überall sieht man die Spuren des Zerfalls. Darüber vermögen die Hoffnungen nicht hinwegzutäuschen, die auf ein Eingreifen Amerikas in den europäischen Wirrwarr jetzt überall gesetzt werden. Kommt diese Hilfe, so kommt sie reichlich spät. Aber daß wir danach wie Schiffbrüchige nach Schiffstrümmern greifen, die uns über Wasser halten sollen, zeigt zur Genüge, wie weit es mit dem einst politisch und wirtschaftlich so starken Deutschland gekommen ist. Die Rückwirkungen dieses Niedergangs machen sich in bedenklicher Weise namentlich auch auf kulturellem Gebiete geltend. Die Forschungen der deutschen Wissenschaft, zu der die Welt ein Jahrhundert lang bewundernd aufgeschaut hat, sind in schwerster Gefahr, wegen Mangels an Mitteln eingestellt werden zu müssen. Nur unter unglaublichen Opfern ist es heute der Masse unserer Studenten noch möglich, ihrem Studium obzuliegen. Und selbst der deutschen Volksschule droht der Rückschritt, weil man gezwungen ist, Klassen zusammenzulegen, um an Lehrkräften zu sparen.

So sieht es bei uns gegen Jahresende 1922 aus. Da will der Laut auf den Lippen ersterben, der sich aus dem Herzen zum Wunsch eines fröhlichen Weihnachtsfestes emporringt. Aber trotzdem! Den Kopf hoch und die Herzen aufwärts! Der alte Gott lebt noch und wird den, der auf ihn vertraut, nicht zu Schanden werden lassen. Glauben wir, an der irdischen Gerechtigkeit verzweifeln zu müssen, so richten wir unsere Herzen umso stärker auf den, in dessen Hand der Welt Schicksal liegt und dem auch die Mächtigsten der Erde vergeblich zu trotzen sich unterfangen. Es ist ja nicht das erste Mal, daß das deutsche Volk solche Zeiten schwerer Not durchmacht. Wie traurig sah's in deutschen Landen nach dem dreißigjährigen Krieg aus, wie nach den Befreiungskriegen! Seien wir unserer Vorfahren würdig, die den Mut nicht haben sinken lassen, sondern im Vertrauen auf Gott und auf sich selbst sich wieder emporgearbeitet und aus den verwüsteten Aeckern und Gärten, aus den niedergebrannten Höfen und Heimstätten wieder neues Leben haben wachsen lassen. Der Pessimismus darf bei uns nicht Platz greifen, seien wir Optimisten. Denn das Volk, das sich selbst aufgibt, ist verloren. Richten wir darum heute am Weihnachtsfeste unsere Augen vertrauensvoll auf den Stern von Bethlehem! Er hat einst den Weisen aus dem Morgenlande geleuchtet und sie zum Licht der Welt geführt, er strahlt auch uns und wird auch uns, wenn wir stark sind im Vertrauen, wenn wir den festen Willen haben, uns nicht von unsern Widersachern unterkrigen zu lassen, durch Drangsal und Heimsuchungen geleiten zu besseren Tagen.

Msr.

Weihnacht ist — die Erde schmückt
des Friedens weißes Kleid.
„Friede den Menschen!" tönt es wie
seit Christi Zeit
Auch heute wieder aus des Himmels
Sphären.
Gilt dieser Gruß auch uns in diesen
schweren,
Von Kümmernis und Not erfüllten
Tagen?

Gilt er uns Deutschen auch, die wir
in bittrer Not
Mit früh'rem Feind um unser täglich
Brot,
Um unser nacktes Leben ringen, um
unser Land,
Auf das sich seiner Habgier Augen
richten,
Um deutsche Einigkeit, die zu ver-
nichten
Er strebt? — Soll neuer Weltenbrand
Die friedensdurst'ge Erde quälen?

Wir glauben, Gott, daß auch für uns
geboren
Ist einst der Menschensohn, daß auch
für unsere Ohren,
Für unsere Herzen klang die Friedens-
kunde.
Darum erbarm' Dich, Herr, still unsrer
Sehnsucht heiß Begehren,
Laß wahren Weihnachtsfrieden wieder-
kehren!
Verharschen laß des Völkerkrieges
Wunde,
Laß leuchten uns den Stern von
Bethlehem!

Die Legende vom Christbaum.

Von

Wilhelm Lennemann.

Die Legende greift weit zurück bis in die Zeit der ersten Menschen. Da war deren Sehnsucht noch voll ungebändigten Trutzes, und ihre Wünsche griffen begehrend in die Himmel und Paradiese, daß Manneskraft wiedergewönne, was Weibesschwäche verloren.

Gott aber hatte Mitleiden mit der flammenden Sehnsucht der Menschen, und er nahm einen Zweig vom Baume des Lebens und pflanzte ihn in die Wälder der Menschen. Aber niemand wußte den Ort des Wunderbaumes. Doch ging die Sage, wer ihn finde, der schenke der Menschheit den Glauben an das Leben und die Kraft über den Tod hinaus.

Hunderte, Tausende haben nach ihm gesucht, Kinder, Männer und Greie, Frauen und Jungfrauen. Viele verbrannten in der eigenen Glut, andere starben arm und verlassen am Wege. Die meisten kehrten müde und verzweifelt in die enge Heimat zurück.

Aber der Traum vom Baume des Lebens flatterte durch die Jahrhunderte, und das Begehren nach ihm fand immer wieder sehnende Seeelen und willige Jünger!

Da war wiederum vor vielen Jahren gegen das Weihnachtsfest ein Vater mit seinem Söhnchen in den Wald gegangen. Mild und weich floß um sie der Duft der Bäume. Ihre Schritte verhallten auf dem dichten Teppich des Nadelbodens.

Und in der Stille des abendlichen Waldes erzählte der Vater seinem Kinde vom Paradiese und dem Baum des Lebens, von Kain und der nicht zur Ruhe kommenden Sehnsucht der Menschheit nach dem paradiesischen Wunderbaume.

Indes traten sie aus dem Walde heraus und strebten den grüßenden und weisenden Lichtern des Tales zu.

Und wie das Söhnlein zur Seite blickte, stand da auf einer vorsprießenden Halde groß und mächtig, in einsamer Größe und bewußtem Stolze eine hochaufragende Edeltanne. Das Dunkel des Abends spielte um ihre weichen Formen und gab ihnen eine fühlbare Weichheit, und die Sterne des Himmels schienen wie goldne Flämmlein durch ihre Zweige.

„Sieh, Vater, sieh!" rief das Söhnlein erstaunt und freudig, „dort steht der Lebensbaum! Und lauter Lichtlein hat der Herrgott daran gesteckt!"

Der Vater stand und schaute und sann. —

„O, grüner Baum des Lebens!" murmelte er, „Kind, das hat dir der Herrgott selbst ins Herz gegeben!"

Sein Herz weitete sich in dankbarer Fülle. Tag und Welt lagen erhellt vor seinen Blicken, und der Himmel hatte sich mit seinen Enden liebevoll um sie gespannt.

„O, grüner Baum des Lebens in der weißen Welt des Todes!"

All' der Menschheit Sehnen und Hoffen, Wünschen und Wollen, Begehren und Ver-

1 * 9 * 2 * 2

langen sah er in der lebensstarken Pracht dieses Baumes, der Winter und Tod durchdrang und sein Leben siegreich auf den Tod der Welt setzte.

„O, Sehnsucht der Menschheit, wallfahre zu diesem Baume des Lebens und lasse dir predigen von der dauernden Macht des Lebendigen über die Vergänglichkeit des Irdischen."

Sinnend schritten die beiden zu Tal. In dem Vater aber ward das Geschaute zur Tat!

Da das Söhnlein am heiligen Abend in das Zimmer gerufen ward, sah er mitten darin, ragend bis zur Decke, den grünen Tannenbaum, und auf seinen Zweigen, wie er es auf der Halde geschaut, viele kleine Lichtlein.

So ward der erste heilige Abend unterm Tannenbaum gefeiert.

Und was vorher an Unrast und Zweifel in der Seele des Vaters gegangen, es kam zur Ruhe im Glanze dieses Lichterbaumes, der ihm ein Weiser in der Not des Tages, ein Prophet zur ewigen Gestaltung seines Lebens, ein Erfüller des alten Gotteswortes erschien. Und im seligen Gefühl dieser heiligen Gewißheiten schaute er in den Baum, und der Glaube an diesen Dreiklang machte sein Herz still und zufrieden!

Die kleinen Schuhe.

Weihnachtsskizze.

von

Hedwig Stephan.

„Blödsinn!" sagte Frau Kühner, während sie einen Kragen kunstgerecht auf „stumpfen Glanz" bügelte. Und wiederholt noch einmal nachdrücklich: „Blödsinn. N' Wittmann, Lene! Noch dazu einen mit'n Kind. Denn kriegst du eigene, und denn is das fremde natürlich im Wege".

„Ach, Mutter, d e r nich. Der Fritz nich. Das is'n ganz süßer, kleiner Junge!"

Aber die Mutter wehrt den Einwand mit einer Handbewegung ab.

„Na, und überhaupt einer, der schon mal ne Frau gehabt hat! Dat is wie'n Gespenst im Hause — wie'n Gespenst, sag ich dir! Die sitzt immer mit dabei, Morgens und Mittags und abends erst recht — und wie die den Kaffee gekocht hat, und wie die die Klöße gemacht hat und — — na ja, also du kennst meine Meinung. Abe: wenn du partuh in dein Unglück rennen willst — meinswegen. Bloß denk dran, was ich dir gesagt habe."

Und Helene denkt daran.

Am nächsten Abend, als sie aus dem Geschäft kommt, ist abscheuliches Wetter — Schnee und Schmutz und ein häßlicher, böiger Wind.

Aber Reinhard Lohmann steht doch an der Treppe bei der Untergrundbahn, lang und etwas vornübergebeugt, den Kragen hochgeschlagen und die Hände in den Taschen vergraben. Heut ärgert sich Helene beinahe über seine unentwegte Beharrlichkeit: sie grüßt ihn nur kühl und sagt, bei solchem Wetter möchte sie von jetzt ab lieber fahren, und er brauchte sie nicht mehr zu erwarten. Den traurig fragenden Blick seiner braunen Augen — Hundeaugen hat sie einmal jemand genannt — versucht sie nicht zu bemerken, und am Abend darauf hat sie nichts dagegen, daß der schneidige Chef aus der Herrenkonfektion sich ihr anschließt. Reinhard, der natürlich doch wieder an der Treppe steht, soll es ruhig sehen.

Ganz wohl ist ihr allerdings nicht zu Mut, als er sich von jetzt an wirklich nicht mehr blicken läßt. Am Sonntag vermißt sie den gewohnten Spaziergang, und wenn sie an Weihnachten denkt, legt es sich ihr ordentlich beklemmend aufs Herz. Sie hatte ihm und Fritzchen aufbauen wollen er ist ganz allein mit dem Kind, denn die entfernte Verwandte, die ihm die Wirtschaft führt, geht zu ihren Angehörigen, und die Familie seiner verstorbenen Frau mag er nicht aufsuchen. Es ist da nämlich eine jüngere Schwester — und sie sollen ihm die Sache doch gar zu bequem und handgreiflich machen — —

Ja, mit der Weihnachtsfeier — sie hat im Stillen gemeint, es würde wohl eine Verlobungsfeier daraus — ist es nun nichts. Und mit dem Abteilungschef ist es auch vorbei. Das ist ein Blender, Stammgast in der „Faun-Diele" und so, kein Stützpunkt für ein solides Mädchen.

Aber Helene kommt in der Folge wenig dazu, sich mit eigenen Angelegenheiten zu befassen; das Weihnachtsgeschäft setzt ein, sie ist von früh bis spät auf den Füßen und fällt abends todmüde ins Bett — nicht einmal Zeit zum Träumen nimmt sie sich.

Das dauert bis zum heiligen Abend; am Vormittag ist noch tüchtig zu tun, aber nach Tisch fängt es an, abzuflauen. Viele sind doch so verständig, ihre Einkäufe nicht bis auf den letzten Tag zu verschieben.

Helene vertritt eine Kollegin im Schuhwarenlager; sie ruht sich gerade auf einem der niedrigen Hocker aus, als vom Seitengang her eine kleine Gruppe sich nähert, eine ältere Frau mit einem Kind an der Hand und ein junges Mädchen. Bei den „Einzelpaaren" bleiben sie stehen, eifrig beratschlagend.

„Die grauen sind ganz hübsch — trägt man denn überhaupt noch Einsatzstiefel? Wenn ich doch Halbschuh nehmen könnte — aber bei meinen Strümpfen sind die Füße alle angesetzt — — Herrgott, Junge, wirst du wohl aufhören mit dem ewigen Quälen! Ja doch, nachher gehen wir auch zur Eisenbahn — erst müssen wir dir doch Stiefel kaufen —"

Sie kommen an Helenes Stand; Helene steht auf und fährt zusammen. Der Kleine mit dem müden Gesichtchen, den die Frau da hinter sich herzieht, das ist doch Fritzchen — Fritzchen Lohmann?

Freundlich hebt sie ihn auf einen Stuhl, und er streckt ihr halb schüchtern, halb zutraulich einen recht ersatzbedürftigen Stiefel entgegen.

„Mich muß neue Tiefel haben!"

„Ja, leider!" sagt die Frau und setzt sich ebenfalls. „Der Fritze reißt Zeug, Amanda — kaum zu glauben! Also nichts Teures, Fräulein, und lieber zu groß, als zu klein, damit er nicht so bald rauswächst! In zu großen geht er nicht gut? Ach was — so'n Junge, der muß sich an alles gewöhnen."

Und während Helene sich abmüht, das verknotete Schuhband zu lösen, schwatzt die Frau an ihre Nachbarin hin:

„Allerhand zu tun gibt's, na ja, aber'n Bein werd' ich mir ja nicht ausreißen. Und der Junge stört einen sehr — ab und zu kriegt er mal ne Tachtel, wenn er den Mund nicht halten kann, und denn is er ganz still."

Helene sucht jetzt im Regal nach der passenden Schuhgröße, dabei zittern ihr ordentlich die Hände vor Empörung.

Das ist nun die Frau, die „so mütterlich für Fritzchen sorgt!" Ach je, da hat der arme Junge nichts zu lachen! Nicht mal die Strümpfe stopfen tut sie ihm — hinten hat der ganze kleine Hacken herausgesehen, und wundgerieben noch dazu von den zerrissenen Stiefeln.

Als sie mit ein paar Kartons wieder vor dem Kleinen hinkniet, hat das Gespräch eine andere Wendung genommen. —

„Er hat ja absolut nicht zu uns kommen wollen!" sagt das junge Mädchen mit einem schmollenden Mundverziehen. „Bei uns wäre so viel Trubel, und da paßten sie nicht hinein, er und sein Junge. So'n komischer Mensch, wie das ist!"

Die Andere zuckte die Achseln.

„Ja, ne putzige Kruke is er schon immer gewesen, da hat seine Erste auch drüber geklagt. — Na, Fräulein, die passen ja wie angegossen, nich? Und der Preis, das ginge ja auch noch!"

Helene zwingt sich mit Anstrengung zu einem freundlichen Gesicht. „Im Schaft ist er zu eng, aber die beiden Oesen können leicht versetzt werden."

„Heut Abend noch? Nämlich zu den Feiertagen soll er ja durchaus die neuen Stiefel haben — und wieder herkommen, das kann ich nich —"

„Wo ist es denn?" fragte Helene errötend. „Eins von den Lehrmädchen geht da wohl vorbei — bis halbacht haben Sie sie ganz bestimmt — —"

— — — — — — — — — — — — — —

In Reinhard Lohmanns kleinem Vorderzimmer brennt der Christbaum, und Fritzchen steht mit andächtig gefalteten Händen davor. Lauter Jubel ist nicht seine Sache, aber seine Augen — die braunen, sanften Augen des Vaters — glänzen glückselig, als er jetzt das Pferdchen mit echtem Fell vom Tisch nimmt und ans Herz drückt.

Der Vater streicht ihm über den Kopf und schluckt einen Seufzer herunter. Er hatte sich dies Weihnachtsfest so ganz anders gedacht, und nun —"

Da klingelt es.

„Meine Tiefel!" ruft Fritzchen, rennt auf den Korridor und öffnet.

Reinhard folgt ihm, und da steht auf dem Flur eine schlanke Gestalt in einer moosgrünen Sportjacke — und das Pelzmützchen kommt ihm so bekannt vor und die hellen, krausen Haare darunter —

„Fräulein Helene — Helene!"

Sie nickt ihm zu und streckt die Hand aus.

„Ich wollte die Stiefel bringen, und — wenn ich ein bißchen hierbleiben darf — — es hat mir so leid getan, daß ich damals — Reinhard, lieber Reinhard —"

. . . . Sie wehrte ihm nicht, daß er sie fest in die Arme schließt, und minutenlang ist die ganze übrige Welt für zwei Glückliche versunken.

Fritzchen steht mit offenem Munde dabei; schließlich zupft er den Vater sacht am Rockärmel.

„Vater, sag mal — hat uns nu der Weihnachtsmann ne neue Mutti gebracht?"

Bunte Blätter.

kp. Eine Weihnachtsfabel. In diesen Tagen weihnachtlicher Wohltätigkeit mag an eine kleine geistvolle Weihnachtsfabel des russischen Dichters Turgenjeff erinnert sein, die das Verhältnis zwischen Dankbarkeit und Wohltätigkeit in ein leider nur allzuhelles Licht rückt: Der liebe Gott gab einmal in seinem himmlischen Palaste ein glänzendes Weihnachtsfest und hatte dazu sämtliche Tugenden geladen, also keine Herren, sondern lauter Damen. Da sah man viele Tugenden beieinander, große und kleine, und alle schienen miteinander wohlbekannt und befreundet zu sein. Plötzlich aber erblickte der liebe Gott zwei schöne Damen, die sich dem Anscheine nach gar nicht kannten. Daher nahm er die eine bei der Hand, um sie der andern vorzustellen. „Die Wohltätigkeit," sagte er mit einem Blick auf die erstere. „Die Dankbarkeit," fügte er hinzu, indem er auf die andere deutete. Die beiden Tugenden hatten sich bis dahin wirklich noch ne gesehen — seit Erschaffung der Welt begegneten sie sich zum ersten Male!

p. Leicht herstellbarer billiger Christbaumschmuck. An Großmutters Christbaum und Weihnachtspyramide spielten die sogenannten Strohketten eine wichtige Rolle. In 1—2 Ztm. breite Stücke geschnitten, wurden die Strohhälmchen abwechselnd mit kleinen runden oder viereckigen Stückchen weißem oder farbigem Papier auf Fäden gereiht. Je bunter das Papier, umso reizvoller die Wirkung dieser Ketten. Auch bronzierte Kürbiskerne in ihrer Länge abwechselnd mit Papierblättchen auf Fäden gereiht, verzierten, girlandenartig aufgehängt, den Weihnachtsbaum und boten wochenlang den Kindern Gelegenheit dazu, dem Weihnachtsmanne für seine Schmückung des Baumes hilfreiche Hand zu leisten.

kp. Vorsicht beim Verbrennen von Tannengrün. Schon in der vorweihnachtlichen Zeit lieben wir es, die Zimmer mit Tannengrün zu schmücken und seinen würzigen Duft zu atmen. Ein glimmendes Zweiglein gar zur Dämmerzeit schwebt in Kinderhand wie eine Opferkerze und verheißt mit ahnungsreichen Rauchwölkchen kommende Herrlichkeiten. Kinderaugen glänzen, wenn das Fälmmlein unter lustigem Gepuff an den grünen Nadeln emporhüpft und plötzlich zischend erlischt — ausgeblasen von Miniaturexplosionen des in den harzigen Nadeln enthaltenen Kohlenwasserstoffes. Denn auf nichts anderem beruht — chemisch gesprochen — das lustige Geprassel der leicht aufflammenden Tannenzweige und das fröhliche Knistern und Knastern des Tannenscheites im Ofen. Das Harz, das Nadeln und Holz durchtränkt, ist es, das den Kohlenwasserstoff liefert. In welchen Mengen er in den Nadeln enthalten ist, und in welcher Stärke er infolge von Erhitzung aus ihnen ausdufft, zeigt sich deutlich, wenn man einen Tannenzweig einem brennenden Lichte nähert. Gewöhnlich erlischt die Flamme des Lichtes alsbald unter dem Druck des freiwerdenden Kohlenwasserstoffes. Wenn daher größere Mengen von Nadelholz verbrannt werden, wie es nach den Weihnachtstagen oft der Fall ist, so können hieraus ernste Gefahren entstehen. Namentlich in Oefen mit starkem Zug verbindet sich der Kohlenwasserstoff des Tannenharzes mit dem Sauerstoff der Luft, und diese Gase vermögen dann mit solcher Gewalt zu explodieren, daß die Wände des Ofens ihrem Druck unter Umständen nicht gewachsen sind, sondern auseinander bersten. Darum Vorsicht beim Verbrennen des geplünderten Tannenabumes! Am sichersten ist es, die zerhackten Zweige immer nur in kleineren Mengen dem Ofen zuzuführen.

Weihnachten.

Von

Gustav Schröer.

Sie waren einmal reiche Leute. Ganz gewiß, das waren sie, als sie sich vor reichlich zehn Jahren in das kleine Haus vor der Stadt zurückzogen, um ihr Leben ganz in der Stille ausklingen zu lassen. Hatten sie nicht hunderttausend Mark und ein schuldenfreies Besitztum?

Vater Wiegand hatte ein zartes Gemüt, und wenn er in der Laube saß und draußen vor dem Hause einer sagte: „Ja, wenn man das auch mal haben könnte," dann drückte er sich in die Ecke, weil es ihn anmaßend dünkte, das alles wirklich zu haben.

Und neulich? Was doch aus einem Menschen werden kann! Da war Vater Wiegand zu dem Manne im Leinwandkittel, der ja von den „reichen" Leuten mit unverhohlenem Grimme geredet hatte, hinaus gegangen. Der stille, scheue Vater Wiegang! Hinaus gegangen ist er und hat eine Rede losgelassen. Donner ja, das war eine Rede! Ganz klar und nüchtern. Jedes Wort flog nur so auf die Pflastersteine und schnellte wieder in die Höhe, und als ihm zuletzt ein Schwanken in die Stimme kam, da er von seinen 75 Jahren redete, da hat sich der Arbeiter den Kopf gekraut: „Das war ja nu nicht grade so gemeint, nee, nee."

Der Sturm war verebbt, es war wieder friedlich im stillen Hause. Lina Heuberg kam wie immer, holte ein, wischte die Diele, trug die Kohlen aus dem Keller, alles wie immer, bloß; sie hatte nun dreimal aufgeschlagen von wegen dem Tarif und weil sie nicht anders konnte.

Nein, sie konnte wirklich nicht anders. Das sah Mutter Wiegand ein. Aber Mutter Wiegand konnte halt auch nicht anders. Sie mußte Lina Heuberg behalten, mußte, weil der Vater so zittrig war und sie doch auch nicht mehr scheuern konnte.

Wenn ein Tag wie der andere gewesen wäre, dann hätte ja alles noch sein mögen, aber es kamen im Jahre immer etliche, die aus der Bahn flogen. Die kamen gleich am Morgen im Feiertagskleide, hatten den Hut pfiffig aufs Ohr gesetzt und spitzten den Mund zum lustigen Pfeifen. Das waren nicht die Tage, an denen die Glocken feierlich hallten, nein, das waren die, die jedes Haus für sich hat. Die Geburtstage waren es und — die Weihnachtsabende.

Um die Geburtstage hatte man sich herumgeschlängelt. Was denn? Man ist vor siebzig oder fünfundsiebzig Jahren geboren, und — soll man denn den Tag, der einem bloß sagt, daß man ein Jahr älter geworden, ewig feiern? Nein, das geht auch anders.

Und Weihnachten? Das muß anders gehen. Wenn man nur einig darin ist und nicht das eine hernach mit leeren Händen dasteht, indes das andere die Hände voll hat.

Ja, wenn — auch alte Liebe nicht so niederträchtig erfinderisch wäre! Mutter Wiegand hatte doch dies und das den Tugen abgeknappst, und ist's nicht viel, so langt's doch dazu, eine Freude zu machen. Und Freude, bei der Liebe Pate stand, ist immer groß.

Vater Wiegand aber hat die Pfeife in die Ecke gestellt, die alte, liebe Pfeife, für die ihm sein Weib noch heute die Papierfidibusse dreht. Der Tabak wurde zu abscheulich schlecht. Lauter Pfälzer oder Eichsfelder, kein Kubablatt mehr darunter. Nein, solch ein Kraut konnte keiner vertragen.

So gingen die alten Leute mit pfiffigen Augen umeinander, bis . . . Ja, bis Lina Heuberg kam und sagte: „Nu is das Brot schon wieder teurer geworden, und das Schmalz, das kostet noch einmal soviel wie vor sechs Wochen." Da hatte Vater Wiegand den Geldbeutel aufgemacht, und der war leer gewesen, und seine Frau hatte im Hausflur Lina Heuberg ein Päcklein Papierscheine in die Hand gedrückt und gesagt: „Nun muß es eben sein". Die Aufwärterin aber hatte die Scheine gezählt und unbarmherzig gesagt: „Viel krieg ich aber dafür nicht". „Nein," Mutter Wiegand darauf, „wenn ich auch viel damit vorgehabt habe."

Vater Wiegand aber war es hernach so gegangen, als die paar Zentner Kartoffeln angewiesen waren, und er sich selbst vor das Wägelchen gespannt hatte, sie zu holen.

Da waren ihm die Augen aufgegangen. Er hat lange nicht damit fertig zu werden vermocht, daß auch Oberst Krause mit dem Handwägelchen da war und die Frau von Stutz. Das heißt, die hatte sich immerhin noch einen Dienstbuben, nicht -Mann genommen und hatte den Marderpelz um die Schultern gehabt, aber das alles deckte die graue Not doch nicht zu. Ach nein.

Ja also, da hatte Vater Wiegand die Ersparnisse, die er heimtückischerweise gemacht, eingesteckt, „für alle Fälle." Man konnte nicht wissen. Es würde ja nicht nötig sein, aber — — für alle Fälle!

Gott sei Dank, daß er sie eingesteckt gehabt!

Und nun war Weihnachten da. Ueber den Christbaum war man einig. Den überließ man — — armen Leuten.

Das Essen war üppig. Ganz unverantwortlich üppig. Eine gebratene Wurst, für die Vater Wiegand, so hatte er wenigstens früher gesagt, sein Leben lassen könnte.

Und dann saßen sie nebeneinander auf dem Sofa, das die beiden gutmütig mit seiner hohen Lehne wie schützend überragte. So saßen sie, hatten sich eine Weile an den Händen, die Stutzuhr tickte und sagte mit ihrem feinen Stimmchen: Jetzt ist's acht.

Da aber kam sie nicht recht zu Worte.

Eine Weile hatten sie nebeneinander gesessen, jedes in bitteren Gedanken. Dann hatte sich Vater Wiegand gereckt: „Mutter, so und so ist mir das gegangen". Und sein Weib hatte gelächelt: „Grade wie mir."

Dann war es wieder still, und die Pendüle sagte: Achtung, jetzt ist's halb neun. Da riß sich Vater Wiegand zusammen: „Mutter, e i n Geschenk hast du. Das weiß ich. Komm, sing mir ein Lied".

Die hatte sich zwar ein wenig gewehrt, aber dann hatte sie doch mit ihrem dünnen Altmütterleinsstimmchen gesungen: O du fröhliche und: Stille Nacht und noch etliche. Die Stimme klang so rührend, daß die Pendüle am liebsten den Atem angehalten hätte. Da es aber doch sein mußte, sagte sie bittend: Achtung, jetzt ist's neun, aber tut mir die Liebe und laßt euch nicht stören.

Nein, sie ließen sich auch nicht stören. Mutter Wiegand lehnte in ihres Mannes Arm und sang noch zum Schluß: Ihr Kinderlein kommet.

Dann ging Vater Wiegand an den Bücherschrank, holte Ottomar Enkings Familie P. C. Behm heraus und las, wie P. C. Behm mit den Seinen Weihnachten feierte. Darüber wurden die zwei Alten geradezu fröhlich.

Als hernach die Pendüle rief: Achtung, es ist jetzt elf, nahm Vater Wiegand sein Weib in den Arm: „Siehst du, Mutter, nun war es doch Weihnachten, und reiche Leute sind wir trotz allem."

Draußen aber taumelte sachte, sachte der Schnee.

Nr. 298. Samstag, **Beilage zur Nassauischen Volksstimme** 23. Dezember 1922.

Umschau und Ausschau.

Dem entscheidungsschweren 2. Januar, von dem uns nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt, geht eine solche Flut von Gerüchten in Form aller möglichen Zeitungsnotizen voraus, daß unbedingt kopfscheu werden muß, wer sie mit Gutgläubigkeit in sich aufnimmt. Die meisten Meldungen über die Reparationsfrage gelangen über Paris zu uns, diese tragen ganz offenkundig tendenziös französische Färbung. Das gilt sowohl von Aeußerungen über die Verhandlungen zwischen den Alliierten wie von Mitteilungen über die Pläne Amerikas.

Was die ersten anlangt, so darf man wohl als sicher annehmen, daß es der französischen Regierung bisher nicht gelungen ist, die englische Regierung zu ihrem Standpunkt zu bekehren. Auch in Rom und Brüssel scheinen keine Fortschritte im französischen Sinne erzielt worden zu sein. Andererseits ist man auch in Paris noch nicht von der bisherigen Linie abgewichen. Wenn daher z. B. der Pariser Korrespondent des Manchester Guardian seinem Blatte über ein in Verhandlungen des englischen Ministers Lord Derby mit Millerand und Poincare zustande gekommenes Einigungsprogramm berichtete, nach dem Deutschland gegen den vorläufigen Verzicht Frankreichs auf die Ruhrbesetzung und als Bedingung für ein zweijähriges Moratorium die Finanzkontrolle durch die Alliierten, die Reform der deutschen Finanzen, eine innere Zwangsanleihe in Gold und die Hergabe der staatlichen Bergwerke und Forsten im Rheinland und der Zolleinnahmen als Pfänder aufgezwungen werden soll, so hat man allen Grund, dieser Ankündigung mit Skepsis zu begegnen, zumal Poincares Senatsrede keinerlei Veranlassung gibt, an ein solches — für Deutschland unannehmbares — Kompromiß zu glauben, das für den französischen Ministerpräsidenten, einen Rückzug bedeuten würde. Uebrigens ist auch von amtlicher französischer Stelle vor solchen Kompromißgerüchten gewarnt worden, mit dem Bemerken, zwei Drittel aller Pressemeldungen über Reparationsverhandlungen seien falsch; zwischen Frankreich und England sei in den letzten Tagen kein neues Ereignis von Wichtigkeit eingetreten. Auch diese Erklärung läßt erkennen, daß die Lage zwischen den Alliierten noch die gleiche ist wie beim Abschluß der Londoner Konferenz.

Die Kunde aus Newyork, wonach Amerika angeblich bereit ist, in der deutschen Reparationsfrage zu vermitteln und zur Lösung des Reparationsproblems eine große Anleihe für Deutschland zur Verfügung zu stellen, ist von einem großen Teile des deutschen Volkes wie eine frohe Weihnachtsbotschaft aufgenommen worden. Der Dollar ging von 8000 Mk. bis auf 5300 Mk. zurück. Inzwischen aber ist vom Weißen Hause eine ziemliche Menge Wasser in den Wein geschüttet worden. Es kann danach als sicher angenommen werden, daß ohne eine Deutschlands Leistungsfähigkeit entsprechende Regelung der Reparationsfrage und ohne einen endgültigen Verzicht Frankreichs sowohl auf die erste Hypothek auf das deutsche Eigentum, die die Franzosen durch den Vertrag von Versailles erhalten haben, wie auf neue Gewaltmaßnahmen die amerikanische Bankwelt für Deutschland kein Geld hergeben wird. Die Vermittlung, zu der Präsident Herding bereit zu sein scheint, dürfte sich vorläufig auf kaum etwas anderes erstrecken als auf eine Untersuchung, wie weit Deutschland zu Zahlungen imstande ist. Zu mehr wird er fürs erste mit Rücksicht auf die starke Abneigung der Amerikaner gegen eine Einmischung in europäische Angelegenheiten auch gar nicht in der Lage sein. Es liegen ihm da viele Steine im Wege, die er, wenn er in dieser Frage wirklich etwas für Europa Heilsames leisten will, erst mühsam aus dem Wege räumen muß. Das aber geht nicht von heute auf morgen.

Darum ist es gut, daß die Reichsregierung sich nicht durch die Hoffnung auf Amerika von der Prüfung der Frage abbringen läßt, inwiefern es möglich sei, den von den alliierten Regierungschefs in London als nicht ausreichend bezeichneten deutschen Stabilisierungs- und Reparationsvorschlag zu erweitern und zu ergänzen. Das ist gewiß eine außerordentlich schwierigen Frage, zumal die Gegenseite ein bis an die Grenze des Möglichen gehendes deutsches Angebot immer als Mindestangebot ansehen wird. Dabei kann darüber kein Zweifel bestehen, daß die Reichsregierung unmöglich dem französischen Verlangen nach Pfändern entsprechen kann. Es ist somit mit neunundneunzig Prozent Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß auch ein erweitertes deutsches Angebot von Poincare, der mit seiner Ruhrforderung steht und fällt, als unzulänglich wird bezeichnet werden. Diese Aussicht darf aber den deutschen Willen nicht lähmen. Denn es ist doch in unserer Lage immerhin ein sehr wesentlicher Unterschied, ob wir die ganze Entente oder nur Frankreich gegen uns haben. Erklärt England und Italien die neuen deutschen Vorschläge als brauchbare Verhandlungsbasis, so wird es sich Frankreich doch noch einmal überlegen, ob es, im Gegensatz zu seinem englischen und amerikanischen Gläubiger und überhaupt zu der ganzen Welt, seine Rhein- und Ruhrpolitik durchführen soll. Freilich allzu groß ist unsere Hoffnung nicht, daß sich die französische Politik solcher Besonnenheit beugen wird. Wir sehen im Gegenteil die Gefahr für das Ruhrgebiet nach wie vor als sehr ernst an. Das hindert jedoch nicht, über die nächste Zeit hinauszuschauen, und da zeigt sich in der ganzen äußeren Entwicklung der letzten Wochen doch mancher lichte Punkt, der dafür spricht, daß Frankreich aus seiner Gewaltpolitik erhebliche Rückwirkungen entstehen werden, die für Deutschland nicht ohne Nutzen sein dürften. Msr.

Amerikanischer Druck auf Frankreich?

Eine Anfrage in Paris.

London, 22. Dez. (Tel.) Einer Meldung der Agentur Radio aus Washington zufolge, beabsichtigt die amerikanische Regierung, Poincare aufzufordern, in definitiver und präziser Weise auseinanderzusetzen, zu welchen äußersten Konzessionen er in der Frage der Reparationen und anderer sich anschließender Fragen bereit wäre. In Washingtoner politischen Kreisen weist man darauf hin, daß dieser Schritt mit allen Formen der Höflichkeit und des Entgegenkommens getan werde, die nur möglich sind, da man sich in Washington volle Rechenschaft davon gebe, welchen Schwierigkeiten Poincare gegenüberstehe. Die Newyrk Tribune erfährt aus Washington von einer hohen amtlichen Persönlichkeit, daß die amerikanischen Truppen sofort vom Rhein zurück gezogen werden würden, wenn Frankreich das Ruhrgebiet besetze. Es wurde mitgeteilt, daß die Regierung eine Besetzung des Ruhrgebietes durch Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen nicht billigt. Der amerikanische Staatssekretär hat dem französischen Botschafter offen erklärt, Amerika mißbillige jede französische Besetzung oder Ausbeutung des Ruhrgebiets und halte die Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch einen unparteiischen Ausschuß für wünschenswert. London hätte gegen eine solche Kommission nichts einzuwenden, befürchtet aber sehr, daß Poincare ganz auf den unversöhnlichen Standpunkt zurückkehrt, den er in London einnahm.

Eine zweideutige französische Antwort.

Paris, 22. Dez. (Tel.) „Newyork Herald" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement erhielt von Paris die Bestätigung der Blättermeldungen, daß Frankreich zur Zeit sich nicht mit dem Plan trage, zu Anfang Januar das Ruhrgebiet zu besetzen. Staatssekretär Hughes sei von Paris aus offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß Frankreich in der Reparationsfrage keine gewaltsamen Schritte unternehme, bis die schwebenden Verhandlungen zwischen den Alliierten einigermaßen einen Abschluß erhalten hätten.

Harveys Mission.

Berlin, 22. Dez. Der amerikanische Botschafter in London, Harvey, fährt, nach Mitteilung von amerikanischer Seite in Berlin, im Laufe des Freitag nach Washington, um die Mission des englischen Schatzkanzlers Baldwin in der internationalen Schuldenfrage und die Notwendigkeit des Eingreifens Amerikas in der Reparationsfrage in Verbindung mit dieser Schuldenfrage zu untersuchen. Hervey wird dabei die sehr wirkungsvollen Ausführungen des amerikanischen Botschafters in Berlin, Hougthon, die dieser bei seiner letzten Anwesenheit in London gemacht hat, in großem Umfange verwerten.

Erklärungen der Morgan-Bank.

Voraussetzung für die Anleihe: Festsetzung der Reparationsschuld.

Paris, 21. Dez. Thomas W. Lamont, einer der Direktoren der Morgan-Bank, hat, (wie bereits kurz gemeldet), am Mittwoch bei einem Diner, das in Newyork statifand, über die Anleihefrage gesprochen. Nach dem ausführlichen Kabelbericht des „Newyork Herald" sagte Lamont: „Weder die Bank, der ich angehöre, noch irgend eine andere Bank, ist imstande, Deutschland eine Anleihe von 1 Milliarden Dollars zu geben. Ich muß auch in Abrede stellen, daß der deutsche Botschafter Dr. Wiedfeldt durch das Staatsdepartement zu uns geschickt wurde. Das Staatsdepartement hat Wiedfeldt nicht gesandt. Die Blätter [illegible] mit Artikeln gefüllt, in denen eine Anleihe für Deutschland als ein [illegible]mittel betrachtet wird. Eine Anleihe allein aber kann es nicht tun. [illegible] und ich Herrn Dr. Wiedfeldt sagten, daß eine Anleihe jetzt unmöglich [illegible] wir ihm nicht die Anleihe verweigert, sondern wir haben die Gründe [illegible] die es zur Zeit als unmöglich erscheinen lassen, eine große Anleihe flüssig zu machen. Diese Gründe brauche ich Ihnen in diesem Kreise (das Festessen wurde den Mitgliedern des Rates für auswärtge Beziehungen gegeben) nicht auseinanderzusetzen. Die Gründe liegen nicht im Bereiche der Bank. Wir können nur eine Situation benutzen, um Geld zu mobilisieren, aber wir können keine Situation schaffen. Wenn wir sagen, daß eine Anleihe unmöglich ist, dann meinen wir damit, daß die Interessenten jetzt keine Lust haben würden, Anweisungen auf Deutschland zu kaufen. Wir können unter den jetzigen Verhältnissen eine Beteiligung nicht empfehlen, Deutschland ist heute nicht in der Lage, Geldgebern Vertrauen einzuflößen. Die erste Voraussetzung für eine Aenderung, geschäftsmäßig betrachtet, ist die Festsetzung der Reparationsschuld. Es muß eine bestimmte Summe vereinbart werden, so daß Deutschland sich für die Zahlung einrichten kann. Ist das geschehen, dann muß etwas zur Bekämpfung der Inflation geschehen. Deutschland muß den Alliierten einen Stabilisierungsplan vorlegen, der die Verwaltung der Zölle einschließt. (?) Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, dann kann ich mir vorstellen, daß amerikanische Geldgeber zu einer Anleihe für Deutschland bereit sein werden. Sie wird nicht so riesenhaft scheinen, wie sie die Phantasie erfreut, aber groß genug, um Deutschland über den Berg zu helfen. Für Frankreich haben wir alle eine aufrichtige Sympathie. Wir glauben an die Sparsamkeit des französischen Volkes und wollen gern mit ihm Geschäfte machen, aber ich kann mir nicht helfen, daß Deutschland in der nächsten Zukunft in der Lage sein wird, die Reparationsschuld durch eine Anleihe zu bezahlen."

Die Berliner Verhandlungen.

Berlin, 22. Dez. (Tel.) Den Abendblättern zufolge dauerten die Besprechungen der Sachverständigen der Industrie und Bankwelt im Reichsfinanzministerium gestern bis spät abends. Die von der Reichsregierung vorbereiteten Pläne wurden im Laufe dieser Besprechungen spezialisiert. Sie sind aber noch nicht abgeschlossen, vielmehr werden die Besprechungen nach Weahnachten fortgeführt.

Der Minister des Aeußern, der Wirtschaftsminister und der Finanzminister hatte heute nachmittag mit verschiedenen Parteiführern Besprechungen.

Zu einer Havas-Nachricht über Verhandlungen zwischen Poincare und den deutschen Ministerien wird dem „Tageblatt" von deutscher amtlicher Stelle mitgeteilt, daß über solche Verhandlungen hier nichts bekannt sei.

Bonar Law erkrankt.

London, 21. Dez. Bonar Law ist an einer Erkältung erkrankt, die ihn vollständig der Stimme beraubt hat und ihn ans Zimmer fesselt. Trotzdem beabsichtigt er, sich während der Weihnachtstage nach Portland zu begeben. Bei dieser Gelegenheit wird er dann auch dem Verlangen der Arbeitslosen stattgeben und in Glasgow eine Deputation von ihnen empfangen.

Poincaré vor dem Senat.

Ein Vertrauensvotum für die Regierung.

Paris, 21. Dezember. Poincare hielt heute im Senat eine Rede, worin er erklärte, er glaube, er könne sich auf kurze Erklärungen beschränken, da er seine Erklärungen in der Kammer vor dem Senat aufrechterhalte, von denen er nichts zurückzunehmen und denen er nichts zuzufügen habe. Deutschland beharre bei seinem Fehler. Seine Magnaten der Großindustrie hätten sich auf Kosten des deutschen Volkes bereichert. Die Inflation sei in beträchtlichem Maße gestiegen, und die wirtschaftliche und finanzielle Mißwirtschaft könne in Deutschland die beklagenswerteste Katastrophe nach sich ziehen. Deutschland habe vor allem zu niedrigen Preisen exportieren wollen und habe sich systematisch ruiniert, um den Entschädigungszahlungen zu entgehen. Es führe seine Verpflichtungen nicht aus, und der Zahlungsplan vom Mai 1921 sei zum toten Buchstaben geworden. Deutschland behaupte, daß es infolge der Entwertung seines Geldes nur sehr schwer die Waren im Innern bezahlen könne, die man verlange, aber unter diesen Lieferungen befänden sich solche, die aus den Staatsdomänen kämen, und außerdem gebe es ja Arbeiter. In Wirklichkeit bemühe sich Deutschland, alle Entschädigungszahlungen hinauszuzögern. Man müsse Deutschland einer effektiven Kontrolle unterwerfen. Selbst wenn Frankreich sich gedulden wolle, könne es das nicht. Am 31. Dezember werde Frankreich für Deutschland etwa 100 Milliarden bezahlt haben. Man könne tatsächlich die französischen Staatsbürger nicht unbegrenzt ohne Wohnungen lassen. Die kommende Kampagne müsse also für den Wiederaufbau und für die nationale Wiedererhebung entscheidend sein. Das begonnene Werk müsse zu Ende geführt werden, deshalb müsse Deutschland zahlen. Deutschland habe Dominialgüter, über die nach Artikel 248 des Friedensvertrages die Verbündeten ein Privileg ersten Ranges besäßen. Dieses Previleg sei für ihn eine konkrete Realität, er werde von den Verbündeten verlangen, mit Frankreich diese Pfänder zu nehmen oder Frankreich sie für gemeinsames Konto nehmen zu lassen. Derselbe Artikel des Friedensvertrages gestatte den Verbündeten, durch den Wiederherstellungsausschuß die Ausfuhr von Gold aus Deutschland zu verbieten. Deutschland habe diese Klausel nicht respektiert, es besitze aber mobile Werte, die als Pfand für die Forderung an Deutschland dienen müßten. Es sei eine lächerliche Verleumdung, daß Frankreich Deutschland niederdrücken wolle. Die Franzosen wollten Deutschland nicht ruinieren, sie wollten aber auch nicht, daß dieses in einigen Jahren, nachdem es sich heute hinter Armut verstecke, über Frankreichs tatsächliche Armut sich lustig machen könne. Unter diesem Vorbehalt werde Frankreich sich nicht den Bemühungen Deutschlands widersetzen, seine Währung zu stabilisieren. Frankreich würde allzlich sein, wenn Deutschland innere oder äußere Anleihen abschließen könne, die es ihm gestatteten, seine Schuld flüssig zu machen. Es sei wünschenswert, daß Deutschland Kapital erlange, aber das dürfe nicht besagen, daß die Entschädigungsfrage in die Hnäde der Bankiers übergehen solle.

Die Reparationsfrage, sagte Poincare weiter, werde den Gegenstand der Verhandlungen am 2. Januar bilden. Dann werden wir auch über die interalliierten Schulden sprechen. Poincare behauptete, daß er überall ein weitgehendes Entgegenkommen gefunden habe, und daß man nicht mehr auf Amerika warten solle, um die Frage der europäischen Schulden zu regeln. Balfour und Loucheur hätten in ihren Berichten über den Friedensvertrag bedauert, daß die Alliierten nicht die Kriegslasten Frankreichs erleichtert hätten. Es würde unzulässig sein, wenn Frankreich seine Schulden bezahlen müsse, bevor es selbst Entschädigungen empfangen habe. Ich bin sicher, daß die Verhandlungen in einem Gefühl des Einvernehmens und des gegenseitiger Vertrauens fortgesetzt werden. Man werde auch keine Mühe haben, zwischen den Alliierten vollkommene Gleichheit walten zu lassen. Wenn Meinungsverschiedenheiten aufkämen, werde man darüber wachen, daß sie niemals in Uneinigkeit ausarten.

Nach anschließender kurzer Aussprache wurde der Regierung durch Handaufheben das Vertrauen ausgesprochen.

Paris, 22. Dez. (Tel.) Zu der Aeußerung Ribots im Verlaufe der Diskussion, es gebe andere Pfänder als das Ruhrgebiet, bemerkte Poincare mit einem Zwischenruf: Ich habe keines über die Ruhr noch ein anderes genannt. Senator Ribot weist im weiteren Verlauf seiner Rede auf die Pfänder im besetzten Rheinland hin, namentlich aber auf die deutschen Zollmaßnahmen, die in Gold erhoben würden. Eine negative Haltung Englands würde es jetzt nicht verstehen. Es wäre eine Enttäuschung für ganz Frankreich, wenn die Verhandlungen demnächst nicht zu einer Einigung führen würden.

Wasserdiebstahl.

Berlin, 22. Dez. (Tel.) Zu einer Blättermeldung über Verschiebung von Reichswehrwaffen an die Faszisten wird den Zeitungen von zuständiger Seite mitgeteilt, daß das Reichswehrministerium bereits eine gründliche Untersuchung einletete. Das Ergebnis müsse abgewartet werden. Alle Versuche, eine Verbindung zwischen den Faszisten und der Reichswehr herzustellen, würden mit der größten Schärfe zurückgewiesen. Die Waffen wurden der Reichswehr gestohlen.

Die Kontrolle in Ingolstadt.

Berlin, 22. Dezember. (Drahtb.) Wie das „Berliner Tageblatt" aus München meldet, sind nunmehr die Untersuchungen der Entente-Kontrollkommissionen in Ingolstadt unter den größten Vorsichtsmaßnahmen reibungslos vorgenommen worden.

Innerpolitische Umschau.

* **Angestellten-Versicherungspflicht bis 1,2 Millionen Mark Einkommen.** Der Reichsrat nahm eine Verordnung an, in der die Versicherungspflicht für die Angestelltenversicherung bis auf Einkommen von 1,2 Millionen Mark jährlich erhöht wird.

* **Polizeilicher Schutz für politische Parteien.** Im preußischen Landtag hatte der Minister des Innern vor längerer Zeit erklärt, daß Versammlungen politischer Parteien ohne weiteres polizeilich zu schützen seien, weil die Verantwortung dafür, daß diese Versammlungen friedlich und unbewaffnet abgehalten würden, den Parteien überlassen werden könnte, daß weiter unbestimmte politische Gruppen zu Versammlungen nur dann zugelassen und geschützt werden sollten, wenn die Polizeibehörde die Ueberzeugung gewinne, daß die Teilnehmer sich friedlich und unbewaffnet versammelten. Wie der Amtliche preußische Pressedienst mitteilt, führt der Minister nunmehr in einer Verfügung aus, daß als politische Parteien im Sinne der erwähnten Erklärung alle Parteien im Reichs- und Landtag anzusehen sind. Politischen Parteien angeschlossene Jugendverbände, Berufsvereinigungen usw. gelten als unbestimmte politische Parteien.

* **Das Zentrum und die Notlage der freien Berufe.** Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat dem Reichstag folgenden Antrag vorgelegt: „Der Reichstag wolle beschließen: die Reichsregierung zu ersuchen, der drückenden Notlage der freien Berufe (Rechtsanwälte, Aerzte, Schriftsteller, Redakteure usw.) dadurch entgegenzuwirken, daß arbeitsfähige Angehörige der freien Berufe, die eine Familie zu versorgen haben, aber aus Mangel an Arbeit oder infolge unzureichenden Ertrags ihrer Arbeit hierzu nicht in der Lage sind, in geeigneten Verwaltungsstellen, statt der jetzt dort tätigen unverheirateten Aushilfskräfte, beschäftigt werden, soweit dies ohne Benachteiligung von anderweit entbehrlich gewordenen Beamten, Wartegeldempfängern und verheirateten Angestellten geschehen kann."

* **Landwirtschaft und Brotversorgung.** Der Reichsausschuß der Landwirtschaft erläßt eine Erklärung zur Frage der Brotversorgung, in der es u. a. heißt, daß der Reichsausschuß auf Grund seiner umfassenden Kenntnis der Ernährungslage mit Rücksicht auf die Mißernte eine Erfüllung dieser Umlage für sachlich unmöglich hält. Entgegen den Behauptungen des Reichsernährungsministeriums, daß die Brotversorgung gesichert sei, unter der Voraussetzung, daß die Getreideumlage entsprechend den Sätzen hereinkomme und das Reich in der Lage bleibe, die für die Einfuhr von Getreide notwendigen Devisen anzukaufen, habe der Reichsausschuß festgestellt, daß die Brotversorgung nur unter der Voraussetzung gesichert werden könne, daß mindestens 1,7 bis 1,8 Millionen Tonnen Brotgetreide eingeführt werden können. Außerdem habe er mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß nichts unversucht bleiben dürfe, um eine Brotstreckung in möglichst großem Umfange herbeizuführen.

* **Ein erledigter Kommunist.** Adolf Meinberg, der bei dem Putsch im Frühjahr 1920 als kommunistischer Diktator an der Spitze der Dortmunder Aufruhrbewegung stand, hat bei seinen Gesinnungsgenossen abgewirtschaftet. Die Dortmunder Kommunisten haben ihn und den bisherigen Parteisekretär Schütz durch einstimmigen Beschluß ihres Bezirksausschusses „wegen Parteischädigung und Verstoß gegen die proletarische Moral" aus der Partei ausgeschlossen. Dem Hosianna von 1920 ist sehr schnell das „Kreuziget ihn" gefolgt. Die näheren Gründe über den Ausschluß werden geheim gehalten.

* **Anklage gegen Roßbach.** Wie die „Pol. Parl. Nachr." hören, hat der Staatsanwalt in Schwerin nunmehr gegen den Leutnant Roßbach die Anklage wegen Fahnenflucht erhoben. Die anderthalbjährige Dauer der Voruntersuchung hat bekanntlich zu vielfacher Kritik Anlaß gegeben, aber jetzt zur Erhebung der Anklage geführt. Es handelt sich bei der Angelegenheit um den Uebertritt der Roßbach-Truppe ins Baltikum.

Der neue Staatssekretär im Auswärtigen Amt.

Berlin, 22. Dezember. (Tel.) Der neue Staatssekretär Frhr. v. Maltzahn übernahm heute die Geschäfte im Auswärtigen Amt als Nachfolger des Herrn von Haniel, der als Gesandter nach München geht.

Der Billionenetat des Reiches.

Berlin, 22. Dezember. Der Reichsrat nahm gestern in öffentlicher Sitzung den Voranschlag des Reichshaushaltes für 1923 an. Wie Ministerialdirektor Sachs hervorhob, bietet der Entwurf ein sehr **unvollkommenes und unzuverlässiges Bild** von der voraussichtlichen Finanzwirtschaft des Jahres 1923, was beim ständigen Schwanken **des Kurswertes der Mark** nur natürlich ist. Die Aufstellung des Entwurfes liegt mehrere Monate zurück. Der Mehrbedarf, der infolge der fortschreitenden Geldentwertung erforderlich wird, soll dadurch gedeckt werden, daß **Ausgleichsfonds** eingestellt worden sind. Alles in allem genommen, gibt der Haushaltsplan nur den Rahmen ab für eine ordnungsmäßige Fortführung der Reichsverwaltung und der Betriebsverwaltungen. Der **ordentliche Haushalt** der allgemeinen Reichsverwaltung hält in Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht mit 731,9 Milliarden Mark. Die Einnahmen sind gestiegen von 442,1 Milliarden Mark des Vorjahres auf 731,9 Milliarden Mark, die fortdauernden Ausgaben von 399,1 Milliarden Mark auf 659,4 Milliarden Mark, die einmaligen von 43 Milliarden auf 72,5 Milliarden ark. Aus Steuern wird eine Einnahme von 325,1 Milliarden Mark gegen 218,6 Milliarden Mark des Vorjahres erwartet, wobei die Einkommensteuer mit 111 Milliarden, die allgemeine Umsatzsteuer mit 100 Milliarden, die Abgaben von Güterverkehr mit 67 Milliarden, die Zölle und Verbrauchssteuern mit 340,4 Milliarden Mark veranschlagt sind. Die Kohlensteuer ist mit 270 gegen 120 Milliarden Mark im Vorjahr veranschlagt. Von den Ausfuhrabgaben wird eine Einnahme von 30 Milliarden erwartet. Im **außerordentlichen Haushalt** der allgemeinen Reichsverwaltung stehen Ausgaben von 84,5 Milliarden 18.7 Milliarden Mark Einnahmen gegenüber, so daß sich hier ein Anleihebedarf von 65,8 Milliarden ergibt. Der **Gesamtanleihebedarf des Reiches** für 1923 beläuft sich auf 721,6 Milliarden, wovon 99,6 Milliarden durch die Zwangsanleihe gedeckt werden, während der Restbetrag von 622 Milliarden ungedeckt bleibt. Wenn der Fehlbetrag für 1923 geringer erscheint als der Fehlbetrag von 889 Milliarden Mark für 1922, so liegt das daran, daß in dem Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages diesmal Ansätze für die eigentlichen Entschädigungszahlungen mangels eines Anhalts dafür, wie hoch sie eingestellt werden müssen, einstweilen fehlen. Würde man die vorige Summe von 306,1 Milliarden dafür einstellen, so würde der Gesamtfehlbetrag sich auf 1027,7 Milliarden, also auf über **eine Billion Mark** erhöhen. Der **Post- und Telegraphenetat** verlangt im ganzen 165,1 Milliarden Mark Zuschuß aus allgemeinen Reichsmitteln gegenüber 71,6 Milliarden Mark im Vorjahr. Die Reichspostverwaltung ist, wie der Berichterstatter hervorhob, nicht im Zweifel darüber, daß hier nicht lediglich im Wege weiterer rein mechanischer Gebührensteigerungen Wandel geschaffen werden kann. Dieses Mittel muß in dem Augenblick versagen, wo die Steigerung der Einnahme durch den Verkehrsrückgang wettgemacht wird. Die Postverwaltung beabsichtigt eine Vermehrung ihrer Einnahmen dadurch, daß sie sich vollen Entgelt für bisher unvergütete oder ungenügend vergütete Leistungen sichert und anderseits das Personal weiter einschränkt. Der Weg zur Beseitigung des Fehlbetrages ist allerdings noch weit. Der **ordentliche Haushalt der Eisenbahnverwaltung** hält mit dem gewaltigen Betrag von 461,286 Milliarden Mark, also nahezu anderhalb Billionen, das **Gleichgewicht** gegen 581,581 Milliarden im Vorjahre. Die Steigerung beträgt also **nahezu 1000 Milliarden Mark.** Trotz unaufhaltsamer Erhöhung der Tarife glaubt die Verwaltung mit einer weiteren Verkehrssteigerung (im Personen- und Gepäckverkehr von 5 v. H., im Güterverkehr von 4 v. H.) gegen das Vorjahr rechnen zu können. Infolge der Lieferung deutscher Kohle an den Verband sind zur Aufrechterhaltung des Eisenbahnbetriebes 70 Milliarden Mark **für englische Kohlen ausgegeben** worden. Der Etat insgesamt bietet das Bild aufsteigender Entwicklung und fortschreitender **Gesundung.** Der außerordentliche Haushalt weist einen Anleihebedarf von 284,2 Milliarden auf, wodurch der Anleihebedarf der allgemeinen Reichsverwaltung entsprechend erhöht wird. Die sogenannte Betriebszahl stellt sich für 1923 auf 97 die Betriebsleistungen haben sich erheblich gesteigert.

Die Erhöhung der Fernsprechgebühren.

Die Fernsprechgebühren nach Paragraphen 4 und 8 des Fernsprechgebührengesetzes vom 11. Juli 1921 sind durch die Verordnung vom 7. Dezember 1922 neu festgesetzt worden. Zu diesen Gebühren und zu den im Paragraphen 3 des Fernsprechgebührengesetzes bestimmten Gebühren wird ein Teuerungszuschlad von 2900 vom Hundert erhoben. Danach beträgt die **Jahresgrundgebühr** für die Ueberlassung und Unterhaltung eines Hauptanschlusses (ohne Gesprächsgebühren) vom 1. Januar 1923 an in Ort.netzen mit nicht mehr als 50 Hauptanschlüssen 11 400 *M*, mehr als 5 0bis einschl. 100 Haupt anschlüssen 12 600 *M*, mit mehr als 100 bis einschließlich 500 Hauptanschlüssen 13 800 *M*, mit mehr als 500 bis einschließlich 1000 Hauptanschlüssen 15 000 *M*, mit mehr als 1000 bis einschließlich 5000 Hauptanschlüssen 16 800 *M*, mit mehr als 5000 bis 10 000 Hauptanschlüssen 18 000 *M*, mit mehr als 10 000 bis 50 000 Hauptanschlüssen 19 200 *M*, mit mehr als 50 000 bis einschließlich 100 000 Hauptanschlüssen 20 400 *M*, mit mehr als 100 000 bis 150 000 Hauptanschlüssen 21 600 *M*, mit mehr als 150 000 bis 200 000 Hauptanschlüssen 22 800 *M*.

Die Gebühr für ein Ortsgespräch beträgt vom 1. Januar an von einer Teilnehmerstelle aus 15 *M*. Für die Benutzung der der Fernleitungen ist vom 1. Januar 1923 an zu zahlen: für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung bis zu 5 Kilometer einschließlich 15 *M*, von mehr als 5 bis 15 Kilometer einschließlich 45 *M*, von mehr als 15 bis 25 Kilometer einschließlich 90 *M*, von mehr als 25 bis 50 Kilometer einschließlich 150 *M*, von mehr als 50 bis 100 Kilometer einschließlich 210 *M*, über 100 Kilometer für jede angefangenen weiteren 100 Kilometer 90 *M* mehr.

Bei öffentlichen Sprechstellen beträgt vom 1. Januar 1923 an die Gebühr für ein Gespräch von nicht mehr als drei Minuten Dauer im Ortsverkehr und im Fernverkehr auf Entfernungen von nicht mehr als 5 Kilometer 30 *M*.

Einen Vorteil erlangen die Teilnehmer durch die neue Bestimmung, daß eine Mindestgebühr für monatlich 40 Ortsgespräche nicht mehr erhoben wird.

Wer seinen Anschluß aus Anlaß der Gebührenänderung nicht behalten will, kann ihn bis zum 28. Dezember 1922 auf den 31. Dezember 1922 kündigen.

Die französische Ausbeutung deutscher Kriegsgefangener.

Berlin, 21. Dezember. Ein Anfrage des Reichstagsabgeordneten Frhr. v. Lersner macht darauf aufmerksam, daß in der Zeit nach dem Abschluß des Waffenstillstandes bis zum Frühjahr 1920 über 20 000 deutsche Kriegsgefangene mit Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten in den zerstörten Gebieten Nordfrankreichs beauftragt waren. Frankreich zahlte den Kriegsgefangenen dafür nur ein tägliches Taschengeld von 20—40 Zentimes statt des üblichen Tagelohnes von 20—30 Franks. Die **französische Regierung erzielte dadurch einen Gewinn von 1½ Milliarden Goldfranken.** Die Antragsteller fragen, was die Reichsregierung zu tun gedenke, um eine Anrechnung dieser deutschen Leistung durch die Entente herbeizuführen.

Zu den neuen Forderungen der Botschafterkonferenz.

Von amtlicher deutscher Seite wird zu der gestern veröffentlichten Note der Botschafterkonferenz über die Zwischenfälle in Stettin. Passau und Ingolstadt erklärt: Der Wortlaut der deutschen Note vom 10. Dezember wurde seinerzeit im Auftrage der Reichsregierung durch das Wolffsche Telegraphen-Büro verbreitet. Die Forderung der Botschafterkonferenz auf amtliche Veröffentlichung des Wortlautes der Note ist somit erfüllt. Die von der Botschafterkonberenz geäußerten Zweifel, ob die Entscheidung der Reichsregierung auch für die bayerische Regierung und für die lokalen eBhörden des bayerischen Staates gelte, läßt sich durch Artikel 78 Absatz 1 der Reichsverfassung auf welchen sich die Ausführungen der Note vom 10. Dezember stützen, klarstellen. Die Reichsregierung hat ihre Entschuldigung in Ausführung der Verfassungsbefugnisse ausgesprochen, da ihr die Wahrnehmung aller auswärtigen Angelegenheiten für alle Teile des Reiches zusteht, sodaß, wie in der Note vom 10. Dezember hervorgehoben, für eine besondere Entschuldigung von bayerischer Seite kein Raum bleibt. (Der Botschafterkonferenz scheint es ohne jede Rücksicht auf die internationale Lage allein darauf anzukommen, Deutschland um jeden Preis zu demütigen. D. R.)

Hilfe der Deutschamerikaner für Deutschland.

Newyork, 22. Dezember. Im Hotel Astoria hat eine Festversammlung des deutschen Unterstützungskomitees stattgefunden, in der der bekannte Publizist Rohrbach eine eingehende Schilderung von der deutschen Not gab. Der deutsch-amerikanische Millionär Heckscher ließ eine Subskriptionsliste umgehen. Die Sammlung ergab 20 000 Dollar. Auf die Anregung Heckschers hin plant das Komitee eine großzügige Unterstützungsaktion zu Beginn deskommenden Jahres, die mit einem Massenmeeting aller Deutschamerikaner eingeleitet werden soll.

Unser neuer Roman:

In der kommenden Woche werden wir mit dem Abdruck eines neuen, an Spannung und Eigenart der Handlung dem jetzt sich dem Schluß nähernden Feuilleton völlig gleichwertigen Romans beginnen. Es ist

Der Weg der Martina Förster

von

Herta Pohl,

einer Schriftstellerin, die sich durch mehrere vorzügliche, in jüngster Zeit in Buchform erschienene Romane und durch eine Reihe von Novellen und Skizzen in den letzten Jahren einen geachteten Namen erworben hat. Neu hinzukommenden Beziehern unseres Blattes wird der vor dem 1. Januar zum Abdruck kommende Teil des Romans auf Verlangen nachgeliefert werden.

Karolas Leid und Liebe.

Roman von E. Grabowski.

54) (Nachdruck verboten.)

Kurt nickte und murmelte: „Ich kann mir alles denken: Du bist ein guter Schwimmer, es waren Lastkähne in der Nähe . . ."

Johannes winkte ihm, zu schweigen: „Lassen wir das, sei froh, wenn ich zu vergessen suche, was hinter uns liegt. Ich bin heut aus einem anderen Grunde hier: Rechenschaft will ich von dir über die Schändlichkeiten, die du Karola antust . . . Du zernagst ihren guten Ruf, machst sie unmöglich in der Gesellschaft."

Ein tückischer Blick aus den weißbewimperten Augen traf Johannes, und knurrend stieß Kurt hervor:

„Was geht dich das an . . . über meine Braut kann ich reden, wie ich will."

Einen Moment schien es, Johannes wolle sich auf Kurt stürzen, seine Fäuste ballten sich, aber sie schlugen nicht zu. Drohend rief er:

„Laß deine unsinnigen Reden! Zum zweiten Male falle ich nicht darauf rein. Das ist meine große Schuld im Leben, daß ich deinen falschen Worten mehr geglaubt habe, als der Unschuld Karolas . . . ich habe schwer gelitten darunter. Das ist nun vorbei, ich weiß es, seit einer Stunde weiß ich es, daß du ein Verleumder bist, nicht wert, daß dich die Sonne bescheint. . . Ist es an sich niederträchtig, den Ruf eines Mädchens zu untergraben, so ist es hier so ungeheuerlich, daß mir der Ausdruck dafür fehlt. Ich komme über das „Warum" nicht hinweg, denn das sie dich nicht mag, das müßtest du schon lange wissen . . ."

Höhnisches Lachen antwortete ihm: „Magst du es doch wissen, du edler Ritter, du! In den Staub sollte sie, die Welt sollte sich mit dem Ekel von ihr wenden, mit dem sich Karola von mir gewandt hat!"

„Gemeine Rache also . . ." Sie machte Johannes stumm. Auch er wandte sich voll Ekel von dem ehemaligen Schulgenossen. Er wollte keine Minute länger dieselbe Luft mit ihm atmen. Er erschrak in dem Gedanken, daß Karola jahrelang mit diesem Menschen unter einem Dache gelebt hatte.

Seinen elenden Lügen habe ich geglaubt. . . habe die Geliebte, die Mutter und die Heimat verlassen, weil, nun ich darf mich nicht belügen, weil mein Mißtrauen größer war, als mein Glaube an das holde Mädchen . . .

Und plötzlich wuchs die Sehnsucht nach Karola in ihm ins ungemessene. Er warf sich aufs Pferd.

Kurt war ihm gefolgt; zerknirscht stand er vor ihm, mit seiner Bitte um Vergebung flehend. Johannes sah ihn nicht an, sprach kein Wort zu ihm; mochte er sehen, wie er fertig wurde mit seinem Gewissen. Die irdische Strafe stand vor seiner Tür: Er mußte fort aus dieser Gegend, dann wurde er hier vergessen.

Schweigend und starr war der Wald. Der Mond stand hoch und still. Johannes ließ sein Pferd langsam gehen, die Gedanken jagten hinter seiner Stirn, wirbelten durcheinander und kamen immer wieder zurück zu Karola. Er hatte ihr viel, sehr viel abzubitten. — Wie sehr hatte er sie gekränkt in ihrer Mädchenehre durch falschen Verdacht, durch die kindische Tat mit dem Strohkranze! Heut, o heut wollte er Rosen über Rosen auf ihren Lebensweg streuen.

Durch seine Freude und Erwartung ging indes manchmal ein herber Riß: Liebt sie mich noch? Ist es nicht vermessen, zu glauben, daß sie meiner noch gedenkt?

Ja, wunderlich war es ihm ergangen seit jener Nacht, da ihm der Wille zum Leben hinausgeholfen hatte aus dem Schleusenwasser. Bei dem Sturz ins Wasser hatte er an einem Haken der Nadeln im Wehr die Wunde in der Stirn erhalten. Die Kraft des Wassers hatte ihn rasch und heftig hinausgetrieben in den offenen Strom; ein Schiffer hatte ihn zur rechten Zeit erfaßt und gerettet. Auf seinem Kahne war er dann mitgezogen nach Stettin und weiter bis Hamburg. Hier hatte er den Sonderling kennen gelernt, anläßlich eines Ueberfalls von Banditen, die es auf die Geldtasche des alten Mannes abgesehen hatten. Im weiteren Verlaufe ihrer Bekanntschaft hatten die beiden Männer, der einsame Alte und der schiffbrüchige Junge, einander achten und lieben gelernt, und Bennet hatte ihm Sohnesrechte gegeben. Im Umgang mit dem erfahrenen, tatkräftigen Manne war Johannes dann herangereift, hatte sein Wissen durch fleißiges Studium erweitert, hatte sich hohe Ziele gesteckt. Ein Führer wollte er werden, dem schlichten, frommen Volke, das rund um seinen erkauften Besitz lebte in den langgestreckten Dörfern mit den buntbemalten Häusern.

Karola soll mir helfen, dieses Volk zu gewinnen — dachte er und hob sich unwillkürlich im Sattel. Eine beseligende Kraft durchströmte ihn, die Vollkraft des Mannes, der Leben nur im Schaffen sieht. Ja, er wollte mithelfen an der Weiterentwicklung dieses Landstriches, der brach gelegen bis heute, weil er nach veralteten Grundsätzen bewirtschaftet worden war. Und wie er weiter ritt, malte er sich die Zukunft aus an der Seite der Geliebten . . . .

Still stand der Wald und unbewegt, aber in seinen Stämmen kreiste schon der Saft dem Frühling entgegen. Hin und wieder ging ein silbernes Krachen durch das Schweigen: Das Grundeis regte sich, auch die Wasser trieben dem Frühling zu. (Fortsetzung folgt.)

Packpapiere in Rollen und Bogen
Westdeutsche Papier-Handels-Gesellsch. Vollmer & Wallscheid
Bernhardstr. Münster, Tel. 1430



Apollo-Theater.

Spielplan.
Nur noch 2 Tage! Samstag u. Sonntag.

1.
Fortsetzung des **großen Gloria-Monumentalfilms:**

Kinder der Finsternis.

2. Teil (Schlußteil) Untertitel:
„Kämpfende Welten".
5 spannende herrliche Akte.
In den Hauptrollen: Hans Mierendorff, Grit Hegesa, Marija Leiko, Friedrich Kühne.

2.
Das Tagebuch meiner Frau.
Ergreifendes Schauspiel in 6 Akten

3.
Charlie Chaplin in dem großen Lustspielschlager:
Chaplin der Sträfling.

Spielplan.
Nur 1 Tag! Montag (1. Weihnachtstag).

1.
Der herrliche Maximfilm
Schuld u. Sühne
Drama in 6 Akten frei nach Motiven von Richard Voß mit Theodor Loos, Rudolf Biebrach, Inge Helgard in den Hauptrollen.

2.
Der gewaltige Abenteurerfilm:
Die Strahlen des Todes.
5 Akte aus dem Tagebuch eines Abenteurers.
Hauptdarsteller: Alexander von Antalffy.
Hierzu der humoristische Teil.

Spielplan.
Dienstag (2. Weihnachtstag).

1.
Lotte Neumann, die beliebte Filmkünstlerin in dem großen Drama
Das Spiel mit dem Weibe.
Drama in 6 Akten von Dr. Bruno Lange. Hauptdarsteller: Lotte Neumann, Hanni Weiße, Rosa Valetti.

2.
Der hervorragende Film
Amerikanische Aristokratie.
Eine lustige, aber nachdenkliche Geschichte in 5 Akten.
Hierzu der humoristische Teil.

NB. Da wir die Feiertage nur erstklassige Schlagerfilme zur Vorführung bringen, versäume niemand, sich selbige anzusehen. — Anfang Wochentags 5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen 3 Uhr. Beginn der letzten Abendvorstellung 8¼ Uhr.

Arbeiter-Verein St. Paulus.
Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung.
am 2. Weihnachtstag (25. Dezember) für die Mitglieder von A—K und am
Neujahrstag für die Mitglieder von L—Z.
Beginn an beiden Tagen 5 Uhr.
Nur Kinder, die sich durch Karten ausweisen, können bei der Bescherung bedacht werden. Karten sind noch zu haben bei den Vertrauensleuten und beim Kastellan.

Jünglingsverein St. Josef.
Theateraufführung
„Der verlorene Sohn"
Biblisches Schauspiel in 5 Aufzügen
von
Gebhard Frens
im kath. Vereinshause St. Josef.
Aufführungen: 26. Dez. (2. Weihnachtstag), 6 Uhr abends,
31. Dez., 5 Uhr abends,
6. Jan. (Hl. 3 Könige) 5 Uhr.
7. Januar, 8 Uhr abds.

Die Verkaufszeiten der Konfektions-, Manufaktur-, Woll- und Kurzwaren-Geschäfte
sind von Mittwoch, 27. Dez., wie folgt festgesetzt
vorm. 9—12.30 Uhr, nachm. 2.30—6 Uhr,
Samstags nachm. bis 7 Uhr.

Neu eingetroffen!
Ein Waggon gebrauchter
Stacheldraht (fast wie neu),
gebrauchte I-Träger
in Profilen von 15—20 Zentimeter.
Alles weit unter Tagespreis. — Sofort ab Lager lieferbar.
Johann Wedding, Rhede
Schmiede und Eisenwarenhandlung, Bahnhofstr. 4.

Gebrauchter, kleiner zweitüriger
Kleiderschrank
und ein
Gehrock-Anzug
(mittlere Figur) zu verkaufen.
Näh. in d. Geschäftsst.

Der Schuhmachermeister **Theodor Höning** (im Bocholter Waisenhause erzogen), bittet seine Schwester od. Familienangehörigen, ihre Adresse in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben. 8885

Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener
Ortsgruppe Bocholt.
Dienstag, den 26. Dezember (zweiter Feiertag) nachmittags 5 Uhr im Lokale Bürgerkrug
Weihnachtsfeier
mit Kinderbescherung.
Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. Mitgliedskarte ist vorzuzeigen.
Die Karten für die Kinder werden an der Kasse ausgegeben. **Der Vorstand.**

Statt Karten.

Wir haben uns verlobt!

Christine Engering

Rudolf Kraft

Weseke (Krs. Borken) Bocholt i. W.

Weihnachten 1922.

Die Verlobung

unserer jüngsten Tochter **Betty** mit dem Fabrikanten Herrn **Carl Hulvershorn**, Bocholt i. W., zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Paul Battige und Frau,
geb. Pohlig.

Hagen

Meine Verlobung

mit Fräulein **Betty Battige** gebe ich hiermit bekannt.

Carl Hulvershorn.

Weihnachten 1922 Bocholt

STATT KARTEN

Die Verlobung ihrer Tochter **Christine** mit Herrn **Joseph Merschhemke** beehren sich hiermit bekannt zu geben

Joseph Terhardt und Frau,
Maria geb. Bolwerk.

Christine Terhardt
Joseph Merschhemke
Verlobte

Rhede, Weihnachten 1922.

Lina Dröschel

Willy Wilms

❖ VERLOBTE. ❖

Bocholt, Weihnachten 1922.

STATT KARTEN

Ihre Verlobung geben bekannt

Martha Blumberg

Alois Terstegge

z. Zt. Rostock i. M. im Dezember 1922 Bocholt
Haedgestr. 22.

6751g

STATT KARTEN.

Wir zeigen hiermit die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit dem Regierungsreferendar Herrn Dr. rer. pol. **Hermann Schüling** in Münster i/W. an.

Joseph Hoeck und Frau,
Clemantine geb. Weymann.

Rhede, Bez. Münster, Weihnachten 1922.

Empfang: 1. Januar.

Maria Hoeck

Hermann Schüling

Verlobte

8889g

STATT KARTEN

Josephine Ahlendorf

Johann Wissing

❖ VERLOBTE ❖

Weihnachten 1922.

STATT KARTEN

Lisbet Marx

Karl Brenneke

❖ VERLOBTE ❖

Boeholt i/W Weihnachten 1922 Köln

Gerda Meier

Ferdy Schneiders

Verlobte

Bocham Bocholt

Weihnachten 1922.

Johanna Demming

Albert Büssing

VERLOBTE.

Rhede (Bez. Münster),
Weihnachten 1922.

Lieferung durch Motorspezialwagen!

Neu ausgestellt habe ich grosse Vorräte

welche jetzt fertig wurden aus alten Abschlüssen mit meinen Betrieben.

in **5 Häusern** und
25 Schaufenstern

biete eine reiche Auswahl

Eichen-Schlafzimmer
Eichen-Herrenzimmer
Eichen-Eßzimmer
Clubmöbel.

Werkstätten für Wohnungskunst

Carl Stader

Oberhausen (Rheinld.)

Haupteingang: Friedrich-Caristrasse 31.

Lieferung durch Motorspezialwagen!

Statt Karten.

Meta Potten

Heinrich Hormann

VERLOBTE.

ISSELBURG ANHOLT

Weihnachten 1922.

Kath. Arbeiter-Verein Rhede.

Am Stephanustage, 1/27 Uhr:

Generalkommunion der Mitglieder.

Nachmittags 1/25 Uhr:

Weihnachtsfeier

bei **Hengstermann.**

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Für dieselben ist die Feier am Neujahrstage 1/25 Uhr.

Zur obigen Feier sind die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Angehörigen eingeladen.

Am 24 Dezember, 1/25 Uhr:

Wichtige Mitglieder-Versammlung

bei **Voß** (Jugendheim).

Tagesordnung: Beitragserhöhung.

Alle Mitglieder sind dringend eingeladen.

6750g **Der Vorstand.**

Statt Karten.

Elly Schmidt

Julius Tangerding

geben ihre Verlobung bekannt.

Hartefeld bei Geldern Bocholt
Weihnachten 1922.

Radf.-Verein „Wanderlust"

B. D. R.

feiert am 26. Dezember (zweiter Weihnachtstag) im Saale **„Zum großen Kurfürsten"** sein diesjähriges

Winterfest

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Fremde haben gegen Entree Zutritt.

Es ladet ergebenst ein

DER VORSTAND.

Hotel zur Post.

An beiden Weihnachtstagen:

Große Konzerte.

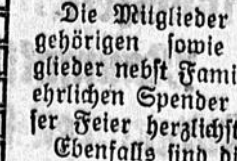
Wanderzunft „Edelweiß" Bocholt.

Am **Samstag**, den 23. d. Mts., abends punkt 8 Uhr, im Vereinslokal Hotel Evert

wichtige

Versammlung.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. **Der Vorstand.**



Artillerie-Verein Bocholt.

Sonntag, den 24. Dezember 1922, nachmittags 4½ Uhr im Vereinslokal Bürgerkrug

Christbaumfeier

mit **Kinderbescherung.**

Hierzu sind die Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen.

— — Vereinsabzeichen anlegen. — —

Der Vorstand.

Kraftsport- u. Turnverein Bocholt.

Montag, den 25. d. Ms. (1. Weihnachtstag) im Vereinslokal Lindenhof

Familien-Weihnachtsfeier

verbunden mit **Bescherung, Verlosung, Konzert** und **Theateraufführungen.**

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie die Ehrenmitglieder nebst Familie und die verehrlichen Spender werden zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Ebenfalls sind die **Angehörigen** gefallener Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Lore Schmale

Alex Jagfeld

❖ VERLOBTE. ❖

Obernwohlde Hamm i. W.
Post Curau (Holstein)
Weihnachten 1922.

Westfalen und Rheinland.

× Münster, 22. Dez. **(Landwirtschaftlicher Kreisverein Münster.)** Gestern hielt im Cimbernhause der landwirtschaftliche Kreisverein seine Mitgliederversammlung ab. Der Direktor des Vereins, Landesökonomierat Herold, eröffnete die Tagung. Er wies darauf hin, daß die Landwirtschaft das Menschenmöglichste auf dem Gebiete der Produktion leisten müsse. Vor allem betonte er die Milchlieferung für die Städte. Die Rechnungslage des Vereins erzielte eine Einnahme von 53 582 Mark, der eine Ausgabe von 53 260 Mark gegenübersteht. Es bleibt somit ein Bestand von 322 Mark. Der Etat für 1923 wurde unter Zugrundelegung der Beitragserhöhung auf 100 000 Mark in Einnahme und Ausgabe auf 98 000 Mark festgesetzt. Das Tierschaufest soll im nächsten Jahre in Münster abgehalten werden. Es folgte die Verteilung der Auszeichnungen für treue Gesindedienste.

× **Amelsbüren**, 22. Dez. **(Eine langwierige Jagd.)** In einem hiesigen Waldrevier sollte sich ein Marder in einer hohlen Eiche festgesetzt haben. Nach langer Beratung fällte man den Baum. Das Loch wurde sorgfältig mit einem Sack zugebunden und der Baum niedergelegt. Der Marder wollte aber seinen Schlupfwinkel nicht verlassen. Alles Klopfen war vergebens. Da entschloß man sich, den Teil des Baumes, in dem der Marder versteckt saß, auszuschneiden. Das ausgeschnittene Ende wurde in fröhlicher Waidmannsstimmung nach Hause geschafft. Dort trug man den Stamm in eine Stube und begann ihn zu spalten. Ein Entrinnen des Marders war ausgeschlossen. Nach mühseliger Arbeit war das Werk vollbracht. Aber das Ergebnis? — Drei Mäuse sprangen aus ihrem Nest.

× **Paderborn**, 21. Dez. **(Kultivierung der Senne.)** Der Kreistag beschloß u. a. die Fortsetzung der Sennekultivierung, nachdem Staat und Provinz starke finanzielle Erleichterungen in Aussicht gestellt haben. Der Kreis hat zu diesem Zwecke einen Dampfpflug angeschafft, der bereits einige hundert Morgen Waldgestrüpp und Heideland umgepflügt hat. Weiter wurde eine Feldbahn nach den auf kippischem Gebiet liegenden Mergelgruben angelegt, auf der sowohl der Mergel wie das Steinmaterial für die gleichzeitig zum Ausbau kommenden Straßen an Ort und Stelle gebracht wird. Die Verhältnisse sind dadurch so günstig, daß man sich große Erfolge von dem Kultivierungsplan verspricht.

× **Günne**, 22. Dezember. **(Hoher Wasserstand der Möhnetalsperre.)** Der Wasserstandsmesser der Möhnetalsperre verzeichnet einen Inhalt von 118 Millionen Kubikmetern. Es sieht aus, als ob das gewaltige Becken vollauf gefüllt sei, obwohl die Sperre im ganzen 135 Mill. Kubikmeter faßt.

× **Gelsenkirchen**, 21. Dezember. **(Ein gewaltiger Fehlbetrag.)** In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde bekannt, daß der ungedeckte Fehlbetrag des diesjährigen Stadthaushaltes sich auf 162 200 000 ℳ beläuft.

× **Mülheim**, 22. Dez. **(Erschossen.)** Als der Arbeiter Hauke vor der Wohnung des Landwirts Kemperdick standalierte und den Hauseigentümer bedrohte, wurde er von diesem erschossen, da er für einen Einbrecher gehalten wurde. Kemperdick wurde festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

× **Düsseldorf**, 22. Dez. **(10 Jahre Zuchthaus.)** Das Düsseldorfer Schwurgericht verhandelte gegen den Kaufmann Vogt, der am 2. Dez. 1921 seine drei Kinder getötet hatte. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf vorsätzliche Tötung der drei Kinder. Die Tat sei jedoch nicht mit Ueberzeugung ausgeführt. Daraufhin verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus. Die erlittene Untersuchungshaft wurde angerechnet.

× **Düsseldorf**, 21. Dez. **(Eine neuartige Ausstellung.)** Eine eigenartige Teppichausstellung ist hier eröffnet worden. Teppiche in allen Preislagen und Größen sind ausgestellt; sie stellen einen Wert von mehreren hundert Millionen Mark dar. Der Aussteller ist die Düsseldorfer Kriminalpolizei, die damit versuchen will, die Teppiche, die Dieben abgenommen sind, ihren rechtmäßigen Eigentümern wiederzustellen. Mit dieser „Ausstellung" ist auch eine Ausstellung von Silbergerät verbunden, deren Material auf die gleiche Weise zusammengekommen ist.

× **Trier**, 22. Dezember. **(Ein Schneidermeister als Komponist.)** Hier wurde der als Komponist im Rheinland bekannte Schneidermeister Franz Rudolf zu Grabe getragen. Der Verstorbene, der hier mehrere Gesangvereine zu Erfolgen geführt hat, ist an Rhein und Mosel bekannt, vor allem durch die beiden Kompositionen „Ein Kind vom Rhein" und „Sang der Heimat". Der 52 Jahre alt Gewordene hat durch eifriges Selbststudium sich zu einer achtenswerten Stellung im musikalischen Leben unserer Stadt aufgeschwungen.

Von Nah und Fern.

= **Zum Frauenmord im Südosten Berlins.** Das bereits gestern gemeldete Verbrechen an der Frau Hertel ist noch immer nicht aufgeklärt. Die Mutter der Ermordeten, Frau Hertel, kehrte mit ihrer kleinen Enkelin aus Ostpreußen zurück und wurde gleich auf dem Bahnhof von Kriminalbeamten empfangen. Hier spielte sich, als die Frau von dem gewaltsamen Tode ihrer Tochter erfuhr, eine herzzerreißende Szene ab. Die Mutter kann nur bestätigen, daß ihre Tochter ein einwandfreies Leben geführt hat. Wegen Erkrankung konnte sie seit 14 Tagen nicht mehr arbeiten. Der mutmaßliche Mörder ist von mehreren Personen gesehen worden. Er fiel namentlich durch seine großen Füße und die Innenstellung das Nachschleppen des rechten Fußes auf. Wie er in die Wohnung der Ermordeten gekommen ist, ließ sich nicht feststellen. Es ist möglich, daß Frau Hertel ihren Mörder für den Mann hielt, den ihr Flurnachbar Reichert erwartete, und ihn deshalb ahnungslos einließ. Auf seine Ergreifung ist für zweckdienliche Mitteilungen aus dem Publikum eine Belohnung von 10 000 ℳ ausgesetzt.

= **Zwei „Zeichen der Zeit".** Zwei für die Gegenwart außerordentlich bezeichnende Anfragen hat die Bürgerliche Fraktion der Berlin-Neuköllner Bezirksversammlung eingebracht. Die eine Anfrage bezieht sich auf Unterschleife im Neuköllner städt. Sargmagazin. Das Bezirksamt wird darin ersucht, dem Haushaltsausschuß und der Deputation für die werbenden Betriebe baldigst das gesamte Material über die Unregelmäßigkeiten im Sargmagazin vorzulegen. — Im zweiten Antrage wird das Bezirksamt ersucht, die notwendigen Schritte zu tun, um die Studienrätin Frl. Besser wegen sittlicher Gefährdung der ihr anvertrauten Kinder vom Lyzeum II zu entfernen.

= **Die außerordentliche Steigerung des Eisenbahngütertarifs** hat laut „Vossischer eZitung" den Berliner Magistrat zu einer Eingabe an das Reichsernährungsministerium veranlaßt, in der auf die geradezu katastrophale Auswirkung der Tarifpolitik der Eisenbahn auf die Preisgestaltung der Lebensmittel hingewiesen wird. So beträgt z. B. die Fracht für ein Pfund Räucherfische von Stolp in Pommern bis Berlin nach dem Januartarif 74,60 ℳ, für einen Waggon italienischen Gemüses 800 000 ℳ.

= **Es wird immer schöner.** In Rinteln belagerte eine 15köpfige, bis an die Zähne bewaffnete jugendliche Bande den Bahnhof. Sie waren gewaltsam in den Fahrkartenraum eingedrungen und hatten dort das Licht angezündet, um sich häuslich niederzulassen. Als ihnen dieser Raum nicht gastlich genug erschien, versuchten sie unter Johlen und Lärmen in den Wartesaal 1. und 2. Klasse einzudringen, was aber die drei Eisenbahnbeamten verhindern konnten. Nachdem die Radaubrüder etwa zwei Stunden auf dem Bahnhof und seiner Umgebung getobt hatten und die Bahnbeamten sich ihrer nicht mehr erwehren konnten, wurde die Polizei zur Hilfe gerufen. Ein Polizeibeamter konnte denn auch drei junge Burschen verhaften. Er wurde dabei von den übrigen Radauhelden arg bedrängt, einige hatten Dolche und Messer in den erhobenen Händen.

× **Der Kampf gegen die Schundliteratur** fand in Höchst mit der Verbrennung von über 4000 Schundbänden und -Heftchen seinen vorläufigen Abschluß. Die Jugend beteiligte sich äußerst rege an diesem Werk.

= **Jugendliche Millionendiebe.** In Braunschweig wurden von der Bahnhofspolizei zwei Knaben im Alter von je 14 Jahren aufgegriffen, die vor einigen Tagen aus Brandenburg ausgerückt waren. Der eine war der Sohn des Kaufmanns Pfote aus Brandenburg, der seinem Vater eine Million Mark entwendet und dann mit seinem Gefährten das Weite gesucht hatte. Man fand bei den beiden Knaben noch die Summe von 730 000 Mark vor.

= **Eine „üble" Angewohnheit.** Aus dem Dorfe Privat in Frankreich wird ein eigenartiger Fall gemeldet: Ein 69jähriger Bauer hatte die Angewohnheit, wenn er sich betrunken hatte, mit einem Stier zu ringen. Nun fiel in der vergangenen Woche, als der Bauer wieder das alte Spiel begann, der Stier über ihn her und verwundete ihn durch einen Hornstoß lebensgefährlich. Der Bauer erlag seinen Verletzungen.

= **Für einige Trillionen Schmuggelwaren.** Ein nach Riga abgehender Kurier der amerikanischen Hungerhilfe wurde von den russischen Behörden revidiert und bei ihm für einige Trillionen Schmuggelwaren festgestellt, darunter Silber, Brillanten, Gold, wertvolle Pelzsachen, Kunstgegenstände und Gobelins, alte Oelgemälde, Teppiche. Die „Iswestija" schreibt, daß durch diesen Vorfall die Gerüchte, daß die Amerikaner Schiebungen machten, ihre Bestätigung fänden.

= **Die Notredame-Kirche in Quebeck in Flammen.** Ein heftiges Feuer ist in der Notredame-Kirche in Quebeck ausgebrochen und dauerte trotz des starken Eingreifens der Feuerwehr noch immer an. Die Kirche enthält reiche, wertvolle Kunstschätze, die in Gefahr stehen, ein Raub der Flammen zu werden.

Die Beisetzung des ermordeten Staatspräsidenten Narutowitsch.

= **Schiffsunfälle.** Bei Hamburg rammte ein deutscher Dampfer einen australischen, der auf der Reede vor Anker lag. Der deutsche Dampfer wurde über der Wasserlinie stark beschädigt, sodaß er eingeschleppt werden mußte.

= Das Feuerschiff „Blanenese" in der Elbemündung meldete einen brennenden Dampfer auf See. Es handelte sich um einen englischen Dampfer, der fast völlig ausgebrannt in den Hafen eingeschleppt wurde. Der Eisenrumpf des Schiffes war schon in Glut geraten, als der Dampfer im Hafen ankam. Er mußte sofort unter Wasser gesetzt werden.

= **Schiffsuntergang im Ligurischen Meer.** Der Dampfer „Sestri", der von Genua nach Neapel ausgelaufen war, scheint verloren zu sein. Die letzte Botschaft von diesem Dampfer war ein drahtloser Hilferuf, den die „Porto di Savona" auffing. Als die „Porto di Savona" an der bezeichneten Stelle ankam, war von der „Sestri" nichts mehr zu sehen. Passagiere und Mannschaften, insgesamt 100 Personen, scheinen ertrunken zu sein. Die „Sestri" war ein 5869-Tonnen-Dampfer, der vor vier Jahren erbaut worden war.

Der Wintersport im Sauerland.

Der Sauerländische Bobsleighklub für Rheinland, Hessen und Westfalen gibt nunmehr seine festgesetzten Sporttermine bekannt. Infolge der ganz beträchtlichen Kosten für die Inbetriebnahme der Rodelbahn wird der beabsichtigte Ausbau der Bahn unterbleiben müssen. In Anbetracht dessen, daß im Sauerlande große bobsportliche Ereignisse sich abspielen werden, hat man alle verfügbaren Mittel und Kräfte hierauf vereinigt, kostet doch allein die Vereisung und Aufrechterhaltung der Winterberger Bobbahn dem Sauerländischen Bobsleighklub eine außerordentliche Summe. Am 17. Dezember wurde die Bobsaison durch ein Bobrennen auf der 1500 Meter langen Bahn eröffnet. Hieran schließt sich am 31. Dezember ein Silvester-Bobrennen. Am 25. Januar 1923 ist das Bobrennen um den Rheinbecher angesetzt; während am 27. Januar das Bobsleighrennen um die Meisterschaft von Rheinland, Hessen und Westfalen folgt. Den Hauptag des rheinisch-westfälischen Wintersports aber dürfte der 28. Januar 1923 bilden, an welchem in Winterberg die Deutsche Bobsleighmeisterschaft zur Durchführung gelangen wird, an der eine ganze Anzahl bekannter Bobfahrer sich beteiligt, darunter solche, aus dem Rheinland, aus Westfalen, aus Hessen, Frankfurt, vom Schwarzwald, aus Süddeutschland, vom Riesengebirge, aus dem Harz, usw. Dürften auch infolge der unerschwinglichen Kosten die Tschechen und Oesterreicher nicht Teilnehmer sein können, so erwartet man doch auch schweizerische Fahrer am Start, während ebenfalls aus Berlin, Hamburg und Dresden Meldungen eingehen dürften. Hiernach zu urteilen, wird die nächstjährige Deutsche Bobsleighmeisterschaft, die letzthin Bob „Herz Aß", Führer Meyer-Gerau vom Sportklub Oberhof, in 3,46 einfünftel Sekunden Gesamtzeit über zwei Läufe, je 1500 Meter, gewann, und jetzt verteidigen wird, eine große Zugkraft für Rheinland, Westfalen und darüber hinaus bilden. Am 29. Januar ist ein Vorgabe-Bobrennen, am 30. Januar ein Zweier-Bobrennen in Aussicht genommen. Den Beschluß der rheinisch-westfälischen Bobsportzeit bildet am 11. Februar ein Junior-Bobrennen.

Aus Welt und Leben.

hp. **Was ist ein Spießbürger?** Das Wort Spießbürger, das heute bei uns einen herabsetzenden spöttischen Beigeschmack hat, galt einmal im Mittelalter, worauf M. Kahle in der Heimatzeitschrift „Niedersachsen" hinweist, für alle die Bürger einer Stadt, die sich zu deren Verteidigung im Kriegsfalle keine andere Waffe anschaffen konnten, als den Spieß. Später dachte man nicht mehr an den vermögenslosen Bürger und bezeichnete mit dem Namen „Spießbürger" einen beschränkten, kleinlichen Menschen, der in seiner Engherzigkeit nur seinen tagtäglichen Lebenskreis kennt und für das Ganze, für die Allgemeinheit, überhaupt für höhere Dinge kein Verständnis hat. Wie mit dem „Spießbürger" verhält es sich auch mit dem „Schildbürger". Ursprünglich bezeichnete das Wort solche Bürger, die mit dem „Schild" ausgerüstet waren. Später wurde es Spottname für den einseitigen, beschränkten Bürgersmann, der über die engsten Grenzen hinaus nicht denken kann, daher jedem vernünftigen Fortschritt abgeneigt, in allem kleinlich, in seinem Wesen steif und verknöchert ist. Man hat den Ausdruck auf die Stadt Schilda bezogen, von deren Bürgern man allerlei wunderliche Streiche und Torheiten erzählt, ähnlich wie von den Schwaben, wie man ja auch von den Narrheiten der Schöppenstädter, der Krähwinkler und anderer Orte redet.

kp. **Die erste Herstellung reinen Ozons.** Obwohl das Ozon seit beinahe einem Jahrhundert bekannt und sowohl in theoretischer wie in praktischer Beziehung von gleich großer Wichtigkeit ist, ist seine Reindarstellung erst jetzt den beiden Chemikern E. Riesenfeld und G. Schwab zum ersten Male geglückt. Von der Tatsache ausgehend, daß reines Ozon äußerst explosiv ist, nahmen sie die Bereitung in kleinem Maßstabe vor. Elektrolytisch gewonnener Sauerstoff wurde durch geeignete Behandlungsmethoden, über die H. Holler in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" nähere Mitteilungen macht, von allen Wasserstoff- und Sauerstoffbeimischungen befreit, bis man endlich zu einigen sehr stark veilchenfarbigen Tröpfchen gelangte, die, der Mikroanalyse unterworfen, sich als reines Ozon erwiesen. An dem so gewonnenen Produkt ließen sich nun äußerst interessante Beobachtungen machen, die für das Ozon kennzeichnend genannt werden müssen. Auffallend ist zunächst die große Farbintensität des Stoffes. Der Faden einer hellbrennenden Glühlampe war durch ein plattgedrücktes Röhrchen mit flüssigem Ozon von nur 0,02 Millimeter Durchmesser nicht zu sehen! In einem Kühlgefäßchen mit flüssigem Wasserstoff erstarrte das Ozon zu dunkelveil gefärbten Kristallen. Bei 112,3 Grad siedet Ozon. Das alsdann entstehende gasförmige Ozon ist von allen andern Gasen durch seine intensiv blaue Farbe unterschieden, eine Erscheinung, die auf starke Elektronenlockerung schließen läßt, was andererseits mit der Explosivität des Stoffes in Zusammenhang steht. Dennoch ist die Unbeständigkeit des reinen Ozons nicht gar so groß, wie man bisher annahm. Sollte dieses innerhalb 167 Stunden bei 18 Grad auf die Hälfte zerfallen, so gelang es Riesenfeld und Schwab, Präparate zu gewinnen, die erst nach Wochen zerfielen.

t. **Das erste weibliche Mitglied der königlichen Akademie der Künste.** Im Kampfe um die Gleichberechtigung mit den Männern, haben unter den englischen Frauen auch die Malerinnen gestanden, ohne daß ihnen jedoch bisher ein Erfolg beschieden war. Nunmehr können sie einen solchen aufweisen, ist doch die Malerin Mrs. Swinneton, die kürzlich zum Mitglied der königlichen Akademie der Künste ernannt wurde, die erste Frau, die diese Würde in England bekleidet.

Letzte Nachrichten.

Graf v. Soden †.

München, 22. Dez. (Tel.) Der ehemalige Staatssekretär Graf v. Soden ist heute morgen im Alter von 78 Jahren gestorben

Das Urteil im Rahardtprozeß.

Berlin, 22. Dez. (Tel.) Im Strafprozeß gegen den früheren Präsidenten der Berliner Handwerkskammer ist heute das Urteil ergangen. Der Angeklagte Obermeister Karl Rahardt erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten, wovon 1 Jahr und 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet werden, ferner eine Geldstrafe von 12 000 Mk. und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Erich Rahardt erhielt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft, ferner 162 000 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust. Oskar Hoffmann erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, ebenso 6000 Mk. Geldstrafe und 3 Jahre Ehrverlust.

Harden legt Revision ein.

Berlin, 22. Dezember. (Tel.) Die „B. Z." meldet: Hardens Rechtsanwalt legte beim Reichsgericht Revision in dem Prozeß gegen Weichardt und Grenz ein, die den Anschlag auf Harden verübt haben.

Bevorstehende Verminderung des Eisenbahnpersonals.

Berlin, 22. Dez. (Tel.) Wie der „Lok.-Anz." hört, beabsichtigt die Reichsverwaltung, eine beträchtliche Verminderung des Personals durchzuführen. Bis zum 31. März sollen 5500 Werkstättenarbeiter und ausgebildete Lehrlinge entlassen werden. Ferner soll 20 000 Bediensteten die Kündigung aus dem Staatsdienst zugehen. Hiervon werden 6670 Arbeiter und Angestellte und 13 370 Beamte betroffen. Besonders sollen solche Bedienstete die Kündigung erhalten, die sich als unbrauchbar oder arbeitsunlustig erwiesen haben. Mit dem verminderten Personal soll unbedingt ausgekommen werden.

Nationalbank und Goldanleihe in Oesterreich.

Wien, 22. Dezember. Heute wurde hier die neue österreichische Nationalbank gegründet. Diese neue Bankgründung ist vollauf gesichert. Es war nicht einmal nötig, den Zeitpunkt, bis zu welchem die Zeichnung beendigt sein mußte, hinauszuschieben. In ähnlich günstigem Sinne ist auch über die neue achtprozentige österreichische Goldanleihe zu berichten. Die Zeichnungsfrist für diese Goldanleihe läuft bis zum Ende des Jahres. Eine Verordnung des Finanzministeriums hat einige Bedenken, die im Publikum noch bestanden, durch eine schleunige Verordnung zerstreut: Wer Effekten und Devisen veräußert, um Anteile der Goldanleihe zu erwerben, dessen Kursgewinne genießen die gleiche Steuerfreiheit und sonstige Begünstigungen wie die Zeichner der Nationalbank-Aktien. Auch bleibt die etwaige bisherige Umgehung der Devisenkurse straffrei.

Die Beisetzung des ermordeten polnischen Staatspräsidenten.

Warschau, 22. Dezember. (Drahtb.) Heute vormittag fanden in der Johanniskirche die Trauerfeierlichkeiten für den ermordeten Staatspräsidenten Narutowisch statt. Nach dem Trauergottesdienst wurde der Sarg von Ministern und Generalen in die Katakomben getragen und in der Gruft beigesetzt.

Die Flamisierung der Genter Universität.

Brüssel, 22. Dez. (Drahtb.) Die Kammer nahm heute in zweiter Lesung mit 89 gegen 83 Stimmen bei neun Stimmenthaltungen den ersten Artikel des Gesetzes an, nach dem an der Genter Universität Vorlesungen in flämischer Sprache gehalten werden sollen. Der ganze Entwurf über die Flamisierung der Universität Gent wurde dann mit 89 gegen 85 Stimmen bei sieben Stimmenthaltungen angenommen.

Die Sachlieferungen.

Paris, 22. Dez. (Drahtb.) Die Reparationskommission beschäftigte sich heute nachmittag mit den Sachlieferungen. Auf Grund des Moratoriums vom 21. März 1921 hatte Deutschland im Laufe des Jahres 1922 für 950 Millionen Goldmark an Frankreich zu liefern und für 500 Millionen an die übrigen Staaten. Frankreich hat nicht vollständig seinen Anteil an den Sachlieferungen in Anspruch genommen. Anders die übrigen beteiligten Staaten. Die Reparationskommission untersuchte heute nachmittag, ob durch die Sachlieferungen an die anderen Staaten als Frankreich der genannte Betrag von 500 Millionen Goldmark gedeckt sei, und wenn nicht, soll die Verwendung des ausstehenden Restbetrages festgestellt werden. Nach dem Temps wünschen schon jetzt mehrere Staaten, an den Restlieferungen beteiligt zu sein.

* **Rauhfutterpreise.** In Berlin wurden gestern folgende Großhandelspreise für 50 Kilo ab Station notiert: Drahtgepr. Roggen- und Weizenstroh, desgleichen Haferstroh 6000—6300 ℳ, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 4900—5100 ℳ, gebündeltes Roggenlangstroh 5200—5600 ℳ, loses und gebündeltes Krummstroh 4700—5000 ℳ, Häcksel 7000—7200 ℳ, handelsübliches Heu 5100—5200 ℳ, gutes Heu 5400—5700 ℳ.

* **Erhöhung der Börsenumsatzsteuer.** Ab 1. Januar 1923 wird nach einer Verordnung des Reichsfinanzministeriums die Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte über Aktien, Genußscheine und Anteile sowie über Bezugsrechte für Kundengeschäfte auf 1 ℳ und für Privatgeschäfte auf 2 ℳ für je 100 ℳ erhöht. Die Börsenumsatzsteuer für die Einräumung von Bezugsrechten wird auf 2 ℳ für je 100 ℳ erhöht. Die Börsenumsatzsteuer für Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld und ausländische Geldsorten wird für Händlergeschäfte auf 40 Pfg. für je 1000 ℳ erhöht. Von der Börsenumsatzsteuer sind Anschaffungsgeschäfte über ausländische Banknoten, ausländisches Papiergeld oder ausländische Geldsorten befreit, sofern der Wert des Gegenstandes nicht mehr als 20 000 ℳ beträgt.

Handel und Volkswirtschaft

Amtlicher Berliner Dollarkurs: 6758,92.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 22. Dezember. (Drahtb.) Die Börse zeigte heute am letzten Tag vor den Feiertagen eine ruhige, aber feste Haltung. Auf allen Marktgebieten waren die Spezialwerte lebhaft gesucht. Der Devisenmarkt blieb ohne Einfluß auf die Gestaltung der Effektenbörse. Auch blieb der neue Reichsbankausweis von 32 Milliarden neuen Noten ohne Eindruck. In Montanen war eine sehr feste Haltung. Ebenso in Oberschlesischen Werten, Kali, Elektro und Bankaktien. Heimische Renten fest. Ausländische gefragt. Auch Schiffahrtsaktien fest. Im weiteren Verlauf blieb die Börse fest.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 22. Dezember. (Drahtb.) Infolge der Feiertage und der dadurch entstandenen Unterbrechung des Produktenmarktes fanden bei großer Zurückhaltung nur wenig Käufe statt. Bei Weizen war nur geringe Kauflust vorhanden. Roggen dagegen wurde mehr gehandelt, scheinbar hauptsächlich für die Reichsgetreidestelle. Mais wurde zum größten Teil aus zweiter Hand verkauft. Aus Nord- und Südamerika waren unmittelbare Angebote vorhanden, aber in den Preisforderungen unnachgiebig.

Für 50 Kilo ab Station wurde bezahlt: Für Weizen (märk.) 14 200 M, Roggen (märk.) 13 100—500 M, Gerste (Winter) 11 500 M, Hafer (märk.) 12 300—600 M, Mais la Plata ab Berlin 14 200—500 M, ab Hamburg 13 800—900 M, Weizenmehl (100 Kilo) 38—44 000 M, Roggenmehl (100 Kilo) 35—39 000 M, Weizenkleie 7600—7800 M, Roggenkleie 7800—8000 M, Raps 23—24 000 M, Viktoriaerbsen 26—28 000 M, kleine Speiseerbsen 24—25 000 M, Futtererbsen 14 500—15 500 M, Peluschken 14 500—17 500 M, Ackerbohnen 14—15 000 M, Wicken 22 500—25 500 M, blaue Lupinen 15—16 000 M, gelbe Lupinen 19—21 000 M, Seradella 30—35 000 M, Rapskuchen 4200—5000 M, Trockenschnitzel 6300—6500 M, Torfmelasse 4000 M.

Das Goldzollaufgeld für die Zeit vom 27. Dezember 1922 bis einschließlich 2. Januar 1923 beträgt das Goldzollaufgeld 186 900 v. H. (Für die laufende Woche beträgt es 189 000.)

Berliner Kassa-Kurse.

	22. 12.	20. 11.
Fonds- u. Staatspapiere.		
D. Reichsschatz II	101,25	
D. Reichsschatz III	87,75	
D. Reichsschatz 4—5	75	
D. Reichsschatz 6—9	92,30	
D. Reichsschatz 1924	—	
5 % D. Reichsanleihe	60	83,75
4 % D. Reichsanleihe	600	435
3 % D. Reichsanleihe	1350	
D. Sparpräm.-Anleihe	134	
4 % Pr. Consols	173	
4 % Westf.Prov.-Anl.		
Schiffahrt-Aktien.		
Hamb.-Am. Paketf.	7800	7490
Hansa-Dampfschiff	7000	6250
Nordd. Lloyd	4200	3895
Bank-Aktien.		
Barmer Bankverein	1520	1495
Deutsche Bank	6900	6100
Dresdner Bank	2700	2675
Essener Kredit-Anst.	1865	1875
Nationalbank f.Dtschl.		
Osnabrücker Bank	1550	1350
Reichsbank		
Brauereien		
Dortmunder Aktien		3700
Dortmunder Union	3150	3150
Isenbeck Hamm	2000	2100
Wic[illegible]ler Küpper	2450	3050
Industrie-Aktien		
Akkumul.-Fabr.	30000	30000
A.-G. für Anilinfabr.	6800	6300
Allg. El.-Ges.	4975	4325
Anglo-Cont. Guano	20000	19800
Elberfelder Farbenf.	4800	7110
Elektr. Licht und Kraft	5025	
Essener Steinkohlen	11000	19200
Felten & Guilleaume	6125	8150
Gasmotoren Deutz	5500	5300
Gelsenkirch. Bergw.	16600	
do. Gussstahl	4000	
Georg-Marien-Hütte		
Germania-Portland	6500	
Goldschmidt	6100	8450
Hammersen	5900	9500
Harkort Bergw. St.-Pr.	16500	20000
Harpener Bergbau	53000	25500
Hasper Eisen u. Stahl		
Hilpert Maschk.	2125	3450
Hirsch Kupfer	8700	10800
Höchster Farbwerke	4350	7700
Hösch Stahlwerk	19000	23800
Hohenlohe-Werke	5000	9500
Höxter Godelh.-Z.	3410	4200
Humboldt-Masch.	4100	6025
Kaliw. Aschersleben	7400	10500
Kasseler Federstahl	6000	9050
Köln-NeuessenBergw.	21500	24000
Köln-Rottw. Pulverf.	7010	9400
Körting Liebr.	2780	3500
Kreitl. W.	5000	5400
Küppersbusch		8000
Lahmeyer & Co.	3550	4900
Laurahütte	7000	11750
Linke-Hofmann-W.	4400	5000
L. Löwe & Co.	11800	15000
Lothr. Hütten	11300	15000
Luther Maschinen		4900
Mannesmann Röhren	10000	14500
Mansfelder Aktien		
Mark Portland-Zmt.		
Mülh. Bergw.-V.	25000	30000
Nordd. Wollkämmerei	11000	16500
Orenstein & Koppel	13500	19500
Otavi Minen	1000	1000
Phönix Bergw.-Aktien	15000	18500
Porta Union		
Reichelt Metall	11000	15000
Reisholz Papier	3500	
Rhein-Stahlwerke	12500	15500
Rhein.-Westf. Kalkw.		15500
Rh.-Westf. Sprengst.		6000
Rhein.-Westf. Zement		5100
Rombacher Hütten	5250	7525
Rütgerswerke	5800	4500
Schuckert Elektrizität	7125	9450
Siegen-Solingen	2450	3200
Siemens & Halska	14900	18000
Stolberger Zink.	19500	22500
Tecklenburg Schiff	4200	4500
Ver. Dte. Nickelw.	7000	8150
Ver. Glanzstoff. Elberf.	19000	24200
Wasserwerk Gelsenk.	2700	3025
Westeregeln Alk.	8010	14800
Westf. Drahtindustrie	3400	1900
do. Eisen- u. Drahtw.	4600	6500
do. Kupferwerke		6800
Wicking Portl.-Zem.	8300	9150
Wissener Metall	11000	14400
Wittener Gussstahl	35000	
Aplerbecker Steink.		
Arenberg Bergbau		
Augsbg.-Nürnberg -M	8500	8000
Bad. Anilin und Soda	8100	
Balcke Maschinen	7950	7250
J. Banning A.-G.	8530	
Baroper Walzwerk	13800	12500
Berg. Carl, Ev.	13000	10000
Bergmann Elektr.	7000	5500
Berlin-Gubener Hutf.	13000	12000
Bing-Metalle	3198	2870
Bismarckhütte		
Bochumer Gussstahl	19500	17500
Bösperde Walzwerk	6800	5500
Buderus Eisen	11000	10000
Busch Lüdenscheid	7900	7000
Chem.Ind.Gelsenkirch	31000	31200
Consolidation		
Daimler Motor.-Ges.	4750	3900
Dtsch. Lux. Bergw.	19006	17800
Deutsche Erdöl		
Deutsche Kalkwerke	14500	10800
Deutsche Waffenfab.	47500	
Dürkoppwerke A.-G.	6000	5100
Dynamit A. Nobel	7575	6790

Berliner Devisenkurse.

	22. 12. Geld	22. 12. Brief	21. 12. Geld	21. 12. Brief
Amsterdam	2693,25	2706,75	2668,31	2681,69
Brüssel	461,34	463,66	458,85	461,15
Christiania	1246,87	1253,13	1271 81	1278,19
Kopenhagen	1356,60	1364,46	1376,75	1383,45
Stockholm	1780,53	1798,47	1805,47	1814,53
Rom	344,13	345,87	341,64	343,36
London	31221,75	31379,25	31022,00	31177,75
Newyork	6758,92	6791,08	6733,12	6766,88
Paris	503,73	506,27	501,14	503,78
Zürich	1279,29	1285,71	1271,81	1278,19
Madrid	1057,35	1052,65	1057,35	1062,65
Wien	9,72	9,78		
Prag	204,93	206,02	199,50	209,50
Warschau			35,50	
Bukarest			4000	

Der nachbörsliche Dollarkurs: 6950.

Bekanntmachung.

Der Zinsfuß für satzungsmäßige Einlagen wird vom 1. Januar 1923 ab auf 5% erhöht. Für langfristige Gelder kann evtl. ein höherer Zinsfuß nach Vereinbarung gewährt werden. Unsere Kassen sind bis auf weiteres für den Verkehr mit dem Publikum nur noch Vormittags geöffnet, an allen Nachmittagen geschlossen. Pfennigsbeträge werden nicht mehr berechnet und gebucht. Wir ersuchen daher, Pfg.-Beträge nicht mehr in Ansatz zu bringen und Schecks und Anweisungen nur noch über volle Mk. auszustellen.

Billerbeck, Coesfeld, Gescher, den 21. Dezember 1922.

Stadtsparkasse Billerbeck,
Kreissparkasse Coesfeld,
Städtische Sparkasse Coesfeld,
Gemeindesparkasse Gescher.

Größeres Werk, sucht eine gewandte

Stenotypistin

Schriftl. Ang. unt. **„T 71“** an das **Bocholter Volksblatt** erbeten.

Baumwollspinnerei des Münsterlandes sucht zum sofortigen Eintritt einen ordentlichen

jungen Mann

(kath.) für Lohnbuchhaltung und Schreibmaschine. Gefl. Ang. unt. **Nr. 787** an **„Zeno“** Münster — Südstraße 93. —

Wir vergeben:

:-: Lohnende Vertretungen :-:

— an solvente, bestens eingeführte Personen. —

Wir übernehmen:

Feuer-Versicherungen

von Haushaltungen, Warengeschäften, Schreinereien, Mühlen, Landwirtschafts- und allen sonstigen Fabrikbetrieben. (10f

Lebens-Versicherungen,
Einbruchs-, Diebstahl-Versicherungen

auch alle anderen Versicherungsarten

H. Stüker, Generalagenturen,
Münster i. W., Windthorststraße 8.

Dachziegel

Doppelfalz- und Hohlziegel in allen Sorten schnell lieferbar. Nur erstklassige Tonfabrikate. Für Wetterbeständigkeit wird garantiert.

Gesellschaft f. Bedachungsartikel m.b.H. Wesel, Herzogenring 20.

Fritz Forch, Ingenieurbüro, Münster i. W.

Telef. 2948 — Ludgeriplatz 2 — Telef. 2948

Elektromotore

220/380 Volt Drehstrom in Größe von 1—20 PS. ab Lager lieferbar. (26a

Ständiger Lagervorrat 30 Maschinen.

Wenig gebrauchter, jedoch vollständig durchreparierter

Opel-Dreitonnen-Lastkraftwagen

45 PS., 4Zyl.-Magnet-Lichtbogenzündung, Druckölg. Kompl. mit Aufbau, neuer Beleuchtung und allem Zubehör preiswert zu verkaufen.

Nähere Angaben auf Anfrage.

W. Klawonn, Münster i. W.,
Inukerstraße 5. Fernruf 2971.

Pferdehaare

auch in kleinen Mengen kaufen stets zu — höchsten Preisen. —

Haverkamp & Welsmann,
Münster i. W. Bürstenfabrik.
601) Jägerstraße 29.

Empfehle preiswert

Thomasmehl, schwefelf. Ammoniak, Kali, Kainit, Mais, Weizenvollmehl

tausche auch gegen Roggen.

H. Lütke-Bohmert,
Lager: Maria-Veen.

Der kluge Mann kauft

Brenntorf, Torfstreu, Torfmull

nur im

„Spezial-Geschäft“

Westfälische

Torfhandelsgesellschaft

m. b. H.
Münster i. Westf.

Fernruf: Münster 3388. Kontor und Lager: Hammerstr. 66.

Rotbuchenbohlen

80—150 mm dick vollkommen trocken zu kaufen gesucht.

H. u. W. Friben, Coesfeld.

Preuß.-Klassen-Lotterie

Ziehung 1. Klasse am 9. und 10. Januar 1923.

Preis für	1/8	1/4	1/2	1/1
	75.—	150.—	300.—	600.—

oder für alle Klassen

375.- 750.- 1500.- 3000.-

Dazu Porto für die Zusendung.

Hauptgewinne: 5, 3, 2, 1 Million Mk. usw.

Lose empfiehlt:

Ifert, Bocholt i. W.
Staatl. Lotterie-Einnehm.
Fernspr. 45 u. 130,
Postscheckk. 21855 Dortm.

Anbieten lagernd prima

lederne Treibriemen

40—120 mm breit
4—7 mm dick billigst

H. Kerkhoff & Söhne Neben.

Pickel! Mitesser!

Ein einfaches wunderbares Mittel teile gern jedem kostl. mit Frau M. Baloni Hannover A73, Schlbf. 106

Hämorrhoiden

sowie sämtliche Magen- u. Darmleiden. Weißfluß u. Hautkrankheiten. Flechten jeder Art, werden in ca. 3 Wochen beseitigt. Sprechstunden in Borken jeden Freitag von 9—3 Uhr in der Wirtschaft W. Meynen in Haltern jeden Dienstag von 9—2 Uhr in der Wirtschaft Joh. Baßmann.

B. Funke, Heilkundiger.

Diplom-Ingenieur jung verheiratet, kapitalkräftig 8 Jahre in Holland in Maschinen-Verkauf tätig sucht

Auslands-Vertretung

Bedingung: Beschaffung einer Wohnung unweit holländischer Grenze.

Ang. an das Tageblatt für den Kr. Steinfurt. Ochtrup i.W.

Junger kräftiger

Bäckergeselle

für Grobbäckerei mit Kraftbetrieb zum 1. Jan. gesucht

Näheres
C. Büllner, Stadtlohn.

Selbständiger Handwerksmeister (Witwer) sucht für seinen frauenlosen Haushalt kath. erfahrene

Haushälterin

zum baldigen Eintritt. Ang. unt. 788 an die Dorstener Volksztg., Dorsten.

Wegen Verheiratung des jetzigen ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zum 1. Februar od. früher gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Moritz Weyl,
Bocholt i.W., Südwall 11

Habe sofort ab Lager weit unter Tagespreis abzugeben:

3	Stck.	Drehstrommotore	1	P.S.	4	Stck.	Drehstrommotore	5 PS.
2	„	„	2	„	2	„	„	5½ „
1	„	„	2,7	„	1	„	„	6 „
6	„	„	3	„	2	„	„	7½ „
1	„	„	4	„	4	„	„	10 „

sämtliche Maschinen sind erstklassige Fabrikate in Kupferwickelung und üblicher Garantie.

August Povel, Emsdetten

Installationsgeschäft für Licht- u. Kraftanlagen.

HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN



MASCHINENBAU SCHOLZ
KOM.-GES.
BURGSTEINFURT IN WESTFALEN

Auf einem kleinen Gute im Kreise Lüdinghausen wird zum 1. 4.23 ein kath.

Zweitmädchen

von 15—17 Jahren, mit vollständigem Familienanschluß gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Melken erwünscht. Ang. unt. K. P. 236 an die Lüdingsausen. Zeitung, Lüdinghausen.

Höchstpreise für

Gold- Silber- Gegenstände Platin-
Brillanten, Taschenuhr, Altertümer,
Wecker zahlen nach wie vor

H. Sporing Söhne
Essen-Ruhr,
Fronhauserstraße 6 am Limbecker Platz.

Heu, Stroh und Getreide

kauft in kleinen und großen Mengen laufend zu höchsten Tagespreisen

Rheinisch-Westfäl. Handelsgesellsch.
Gröne & Klaes,
Getreide-, Kartoffeln-, Futtermittel- und Rauhfutter-Großhandlung.
Drahtwort Erweha.
Lüdinghausen i. W. **Stolp i. Pomm.**

Grundstücke
Häuser
Bauernhöfe
Kotten

gleich welche Lage zu kaufen gesucht.

Besitzer kann wohnen bleiben.

Auszahlung nach Wunsch.

Zentrale für Haus u. Grundbesitz
Telef. 2208. Münster i. W. Salzstr. 30.

Drucksachen

liefert prompt u. billig

diese Zeitung

Flügel Pianos Harmoniums Kunstspielpianos

PIANOS

Gebrüder Kr[illegible]ter i.W.

179

Aus der Heimat.

Bocholt, den 23. Dezember.

Unseren Leserinnen und Lesern wünsche wir ein frohes Weihnachtsfest.

Bocholter Volksblatt.

Am morgigen Sonntag sind die Geschäfte bis 6 Uhr abends geöffnet.

Die nächste Nummer unserer Zeitung wird am Mittwoch, den 27. ds. Mts., ausgegeben.

r. **Primizfeier.** In der St. Josephskirche feiert am zweiten Weihnachtstage der Seminarpriester J. Roeloffzen von hier sein erstes hl. Meßopfer. Die Anwohner der Kirche werden gebeten, zu flaggen.

(*) **Weihnachtsfeiern.** Der **Artillerieverein** hat Sonntag, 24. Dezember, die Weihnachtsfeier im Bürgerkrug, ebenso der **St. Antonius-Schützenverein** bei Grotstabel und der **Deutsche Werkmeisterbund** im Arbeitervereinshaus St. Paulus. — Am ersten Weihnachtstag findet die Weihnachtsfeier des **Kraft-Sport- und Turnvereins** und der **Deutschen Radfahrer-Union** im Lindenhof, des **Evangelischen Arbeitervereins** in der Kronenburg und des **Eisenbahnvereins** im Vereinshaus St. Joseph statt, während am **2. Weihnachtstage der Kathol. Gesellenverein, der Notburga-Verein, der Jünglingsverein Liebfrauen, der Kath. Arbeiterinnenverein, der Arbeiterverein St. Paulus** für die Mitglieder A—K und die **Reichsvereinigung** ehemaliger Kriegsgefangener ihre Weihnachtsfeiern veranstalten. — Die Mitglieder L—Z des **Arbeitervereins St. Paulus** und der **Arbeiterverein St. Joseph** haben ihre Feier am **Neujahrstage.**

h. **Bund der Kinderreichen.** Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Nummer ersichtlich, ist es uns durch die Mildtätigkeit der Bürgerschaft Bocholts und der umliegenden Landwirte ermöglicht, in diesem Jahre zum ersten Male eine Weihnachtsfeier für unsere Kinder zu veranstalten.. Unendlich viel Mühe und Arbeit hat es gekostet, die Mittel zusammenzutragen, die nötig waren, eine derartig große Kinderzahl einheitlich zu bescheren, was uns ohne das seitens der Bevölkerung bewiesene Interesse für unsere ideale Bewegung nicht möglich gewesen wäre. Die Feier, die am 1. Weihnachtstage um ½5 Uhr im Arbeitervereinshause St. Paulus beginnt, wird sich dem Ernst der Zeit entsprechend, einfach und schlicht gestalten. Die Veranstaltung ist geschlossen und daher nur für Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie die edlen Spender offen.

e. **Theater im Jünglingsverein Liebfrauen.** „Um Judaslohn", so betitelt sich das 4aktige Künstlerdrama von W. Webels, das die berühmte Theaterabteilung des Jünglingsvereins Liebfrauen vorbereitet und am Neujahrstage zum ersten Male über die Bretter geht. Wie wir erfahren, liegen die Rollen, wie immer, in Händen guter Spieler und bei dem ergreifenden Inhalt des Stückes wird den Besuchern ein wirklicher Genuß bevorstehen. Alles nähere wird noch durch Annoncen bekannt gegeben. Eintrittskarten im Vorverkauf bei Telahr, Wesemannstraße, und Romberg, Langenbergstraße.

e. **Jünglingsverein St. Joseph.** Es wird hiermit nochmals auf die Theateraufführungen des Jünglingsvereins St. Joseph hingewiesen. Das Schauspiel „Der verlorene Sohn", die berühmte Geschichte von Menschenglück und Menschonnot, von Jugendlust und Uebermut, von stolzem Abschied aus dem Vaterhaus und reumütiger Rückkehr — ein Bild unserer Zeit, eine ernste Mahnung unserer Tage! Farbenreiche Kostüme und gute Darstellung versetzen uns ganz in den Geist Palästinas. Kommen und schauen! (Siehe Anzeige in der Samstags-Nummer.)

a. **Sängerbund, Kammermusikabend** am 6. Januar (hl. Drei Könige), für den das rühmlichst bekannte Paul Lehmann-Quartett-Essen, sowie der Harfenvirtuose Paul Huber, Essen gewonnen sind. Der Vorverkauf bei J. u. A. Temming und Johann Valk, Nobelstraße, hat begonnen. Die aktiven und passiven Mitglieder erhalten die Karten gegen Vorzeigen der Beitragsquittung bei Joh. Valk. Die Eintrittskarte eignet sich auch als passendes Geschenk für den Weihnachtstisch. Auf eine nähere Besprechung des Programmes kommen wir an dieser Stelle noch zurück. Wir weisen schon jetzt auf den pünktlichen Beginn (5 Uhr) hin.

e. **Wie wird das Wetter zu Weihnachten sein?** Wir wünschen uns ja wohl alle ein Weihnachtsfest mit Schnee und Eis und, wenn die Feuerung billig wäre, mit dick gefrorenen Fensterscheiben. Das würde erst die richtige Weihnachtspoesie schaffen. Aber bei den heutigen Preisen für Kohlen usw. hat die Prosa ein gewichtiges Wort mitzureden und — da verstummen solche Wünsche. Deshalb dürfte auch unsere Mitteilung mit vergnügtem Lächeln aufgenommen werden, daß nach der herrschenden Druckverteilung der Winter vor und zu den Feiertagen sich nicht beherrschend streng zeigen dürfte, höchstens zum Schluß des Festes uns mit etwas stärkerem Frost aufwarten wird und daß die fast täglich auftretenden Niederschläge am 24. bis 27. Dezember anfänglich teils als Regen, teils als Schnee auftreten werden. Der im SW. bis SO. Europas herrschende, lang anhaltende Winkel ist im Laufe der Woche (18. bis 19. Dez.) nunmehr im SW. und S. bestätigt, im SO. dauert er jedoch noch fort. Ein Maximum des Luftdrucks über Skandinavien veranlaßte dort in der letzten Zeit wieder strenge Kälte: 15. Dez. bis 20 Grad, 16. bis 26 Grad, 17. bis 23 Grad, 18. bis 13 Grad, 19. bis 19 Grad, 20. bis 20 Grad. Der Barometerstand lag in den Depressionen der letzten Zeit im Westen und Nordwesten wiederholt unter 725 Millimeter, die in der Nähe der Depressionen gefallenen Niederschläge überstiegen täglich oft 20 Millimeter.

r. **Fahrraddiebstähle.** Vor dem Amtsgericht wurde gestern Morgen ein ziemlich gut erhaltenes Damenfahrrad gestohlen. — [illegible] versuchte gestern Mittag ein auswärtiger Bursche ein Fahrrad zu [illegible], das aber abgeschlossen war. Er versuchte nun mit Gewalt, das Schloß zu brechen und nahm, als er sich beobachtet sah, das Fahrrad auf die Schulter, wurde aber verfolgt und mußte das Fahrrad wegwerfen. Im Ostwall wurde er gestellt und erhielt einen guten Denkzettel. Ein Schutzmann nahm ihn dann mit zum Polizeigefängnis. Es ist anzunehmen, daß man hiermit endlich ein Mitglied einer Diebesbande gefaßt hat, die seit längerer Zeit hier als Spezialität Fahrräder stiehlt.

r. **Rhede,** 23. Dez. **Der Arbeiterverein** hat seine Weihnachtsfeier am 2. Festtage bei Hengstermann.

E. **Rhede,** 23. Dez. **Rhede im elektrischen Licht.** Das Weihnachtsfest bringt in diesem Jahre der Rheder Bevölkerung eine ganz besondere Freude, zum ersten Male erstrahlt der Ort im Glanze des elektrischen Lichtes. Gestern Abend wurde die Leitung versuchsweise unter Strom gesetzt, die Probe verlief ohne jeden Zwischenfall. Es brannten daher schon gestern Abend eine große Anzahl Lampen. Mit dem Ausbau der Leitungen hat die Gemeinde ein nettes Geschäft gemacht, denn das Ortsnetz hat etwa einen Aufwand von 2 Millionen verursacht und stellt heute schon einen Wert von 30 Millionen dar. Mit dem Bau wurde im Mai d. Jrs. begonnen. Da Rhede seit dem Sommer auch an die Ferngasleitung der Fa. Thyssen angeschlossenssen ist, so kann sich die Bevölkerung mit Recht über die noch rechtzeitig geschaffenen Anlagen und die neuzeitliche Entwicklung des Ortes freuen.

r. **Dingden,** 23. Dez. **Weihnachtsfeier.** Der kat. Arbeiterverein veranstaltet am zweiten Weihnachtstage seine Weihnachtsfeier im Hengstermannschen Saale. Vorträge und Lieder werden die Feier verschönern.

Ein schönes
Weihnachtsgeschenk!
Wir geben die letzten Exemplare des Sonderheftes
BOCHOLT
trotz der Geldentwertung noch zum Preise von
150 Mark
ab.
J. & A. TEMMING.

Holzschuh-Verkauf.
Infolge günstigen Einkaufs bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, einen größeren Posten
Kinderholzschuhe
weit unter Tagespreis zu verkaufen. Auch alle übrigen Holzschuhnummern sind stets auf Lager.
Wwe. B. Dücking, Rhede.

Empfehle meine Läger in
Herden, Porzellan u. Glaswaren, Haus- und Küchengeräten.
Habe eine große Partie gute Packkisten billigst abzugeben
Heinr. Albers, Rhede.

Ein zuverlässiger
Heizer und Maschinist
gesucht.
Wilhelm Mayland.

FABRIK- oder sonstige Räume
für industr. Unternehmen zu mieten oder zu kaufen gesucht. Vermittlung erwünscht.
Anzebote unter B. 3302 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Katholischer Vereinsanzeiger.

Kath. Gesellen-Verein.
Am Sonntag, d. 24. ds. Mts., 8 Uhr Gemeinschaftl. hl. Kommunion., nachm. 2 Uhr **Danksagungsandacht.**
Die Abendversammlung fällt wegen des folgenden Feiertags aus.
Am 2. Weihnachtstage 5 Uhr mit Kinderbescherung.
Wer noch Karten haben will, kann dieselben beim Kastellan erhalten bis Sonntag um 12 Uhr.
Der Vorstand.

Notburga - Verein.
Am 2. Weihnachtstage nachm 5 Uhr:
Weihnachtsfeier
nur für Mitglieder.

Kath. Arbeiter-Verein St. Josef.
Die
Weihnachts-Feier
findet statt am Neujahrstage, nachm 5 Uhr.
Karten für die Kinderbescherung sind noch beim Kastellan zu haben.

Arbeiterinnenverein
Am 2. Weihnachtstage von 5—7 Uhr:
Christbaumfeier.

Jungfrauenkongregation Liebfrauen.
Am 2. Weihnachtstage ist nach der Andacht **Vorstandssitzung.**

Jünglingsverein Liebfrauen.
Am 2. Weihnachtstage 5 Uhr:
Weihnachtsfeier,
zu der alle Mitglieder mit ihren Eltern und Angehörigen eingeladen werden.

Hilfsschlosser gesucht.
Textilwerk.

In das Handelsregister Abt. A. Nr. 380 ist bei der Firma Josef Neyenhaus in Bocholt heute folgendes eingetragen:
Offene Handelsgesellschaft.
Gesellschafter sind:
1. Kaufmann Hermann Josef Neyenhaus, Bocholt,
2. Kaufmann August Neyenhaus, das.
Der Kaufmann August Neyenhaus ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 1922 begonnen.
Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter ermächtigt.
Bocholt, den 19. Dezember 1922.
Das Amtsgericht.

Hollandsche Kerkdienst.
door Pred ker Pastor H. Bakker van Arnhem in d Bovenzaal van Restauratie „ar R be", Rebenstr., ingang 2e deur links met de letstdagen: Zondag en 1e en 2e Kerstdar, voorm. 10 uur.
Kerstfeest met een Kerstboom
Zondag, 24 December, 's avonds 5 uur in deze Zaal.
Alle Hollanders zijn welkom!

Eisenbahnverein
Am Montag, d. 25. Dezember, nachmittags 4 Uhr
Weihnachtsfeier
im Vereinshaus St. Joseph.
Die besonders ausgegebenen Karten sind a. Eingang vorzuzeig.
Der Vorstand.

Guterhaltenes
Herren-Fahrrad
mit Freilauf zu kaufen gesucht.
Kirchstraße 25.

Ein komplettes
Schlagzeug
(fast neu) preiswert zu verkaufen. d6759
Nebenstr. 35.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern
Man verlange kostenfrei Muste buch Nr. 293.
Gebr. Ziegler, Lünzburg.

Für Landwirte und Hofbesitzer.
Junge deutsche
Dogge
mannfest und äußerst wachsam, preiswert zu verkaufen.
Näh. Geschäftsst.

Korsett-Anfertigung
nach Maß auch bei **Stoffangabe,** moderne neue elegante Formen Korsetts mit Leibbinde, H.-Korsetts, D. für starke Damen, bequeme gut sitzende Fassons, Reform-Korsetts, Backfisch- u. Kinder-Korsetts u. Leibchen-Büstenhalter. Gute Korsettstoffe, beste Einlagen.
Frau Schauss,
Nobelstr. 19, I. Etg.

Der billigste
Brennstoff
ist heute unstreitig die geschickte
Braunkohle
50 % Ersparnis gegenüber
Steinkohle.
Aschengehalt 2–3 %,
Machen Sie einen
Versuch.
Preis M. 1000.- pr. Ztr
Lohscheller & Co.



Schweine-Verkauf.
Am Mittwoch, 27 d. M., nachmittags 2 Uhr, werde ich an Ort und Stelle
15 bis 20 Stück junge Schweine
6 bis 7 Wochen alt) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. 611
Lokkum.
Heinrich Bovenkerk,
Wüstmannshof.

Ein erfahrenes, sauberes
Mädchen
zur selbständigen Führung eines kl. frauenlosen Haushalts mögl. bald gesucht. d676
Näh. Geschäftsstelle. 2

Besseres
Mädchen
oder einfaches Fräulein, welches etwas Kenntnisse im Nähen hat, zum 1. Januar oder später gesucht.
Offert. unter E. B. 6770 an die Expedition dieses Blattes.

Zur Bedienung der Zylinder - Trocken - Maschine ein
Facharbeiter
gesucht.
Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Mezzen
(Osterbrot) frisch zu haben bei
Josef Metzger, Niederbruchstr. 20.

Guter Verdienst
d. Verkauf v. Schürzen Untertaillen und Taschentüchern an Private. Laden nicht nötig. 30—50 Tausend Mark erforderlich.
Off. „Schließfach 22" Dresden 29.
Rückporto erbeten.

Gesucht:
Bis 3 Riemscheiben,
zirka 1000 × 260 × 91
4 Tafelwagen zum Transportieren voller Webbäume,
Riffelblechplatten,
Größe zirka 2½ : 1¼ Meter evtl. mehrteilig.
Näh. Geschäftsstelle.

Dünger gegen Stroh
zu tauschen ges.
Näh. Geschäftsstelle.

Deutsche
Schäferhündin
entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Bogenstraße 13.

Ein kleines
Haus
in Bocholt od. Umgeg. gegen große Anzahlg. oder evtl. Auszahlung sof. zu kaufen gesucht. Eine abgeschloss. **Etagenwohnung** n. Garten in Bocholt kann in Tausch abgetret. werd. Gefäll. Offerten mit Preisangabe an diese Zeitung u. A. Z. 3878.

Tüchtige
Stenotypistin,
mit allen vorkommend. Kontorarbeiten vertr. zum möglichst umgehenden Eintritt ges.
Ausführliche Angebote an
Bläser & Rehms.
Abteilung Buchdruckerei.
Borken.

Diplomspiel
1. Jugd. Weseler Spielverein
gegen
1. Jugend B. F. C. 1900
am Sonntag, 24. Dez., vorm. punkt 11 Uhr.

St. Antonius-Schützen-Verein
Am Sonntag, d. 24. Dezember beim Ehrenmitglied B. Grotstabel
Christbaumfeier
mit Kinderbescherung (Tüten mitbringen!). Anfang 4½ Uhr.
Hierzu werden die Ehrenmitglieder u. die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Geflügel-zuchtverein.
Heute Nachm. von 1 Uhr an
Futterausgabe
bei d. Wirtschaft Overbeck an der Güterabfertigung.

Deutsche Jugendkraft. T. u. B. Massum.
Sonntag morgen 11 Uhr im Vereinslokale wichtige
Mitglieder-Versammlung.
Pünktl. Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Eisenbahn-Kohlenbezugsgemeinschaft.
Am Samstag, d. 23. Dezember letzte
Kohlenausgabe
in diesem Jahr.

Evg. Arbeiterverein e. V.

Am 1. Weihnachtstage, nachm. 4 Uhr in der Kronenburg

Weihnachtsfeier

mit **Kinderbescherung.**

Die für die Verlosung zugedachten Gewinne sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Dingdener Spar- und Darlehnskassen-Verein

e. G. m. b. H. zu Dingden.

Die Mitglieder des Dingdener Spar- und Darlehnskassen-Vereins werden zu der am Sonntag, den 31. ds. Mts., vormittags 11½ Uhr im Saale des Herrn Hengstermann stattfindenden außerordentlichen

General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Besprechung der heutigen Geldmarktlage, Scheck- und Ueberweisungsverkehr.
2. Aenderung des § 41 des Statuts.
3. Verschiedenes.

In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Verhandlungsgegenstände bitten wir die Mitglieder dringend, sich ausnahmslos an der Versammlung zu beteiligen.

Nur Vereinsmitglieder haben Zutritt.

Dingden, den 22. Dezember 1922.

Der Vereinsvorsteher:

Johann van der Linde.

Bienenzucht-Verein

Krechting und Umgebung.

Am Sonntag, den 24. Dezember, gleich nach dem Hochamte findet eine Versammlung der Mitglieder im Lokale des Herrn Hubert Haumer statt.

Tagesordnung:

1. Zuckerversorgung für das Frühjahr 1923.
2. Wahl eines neuen Vorstandes.

Nichterscheinende haben keinen Anspruch auf Zucker.

Der Vorstand.

Landwirte u. Händler!

Im freiwilligen Auftrage des Pächters Heinrich Höfing in Rhedebrügge werde ich in dessen Wohnung, 10 Minuten vom Bahnhof Rhedebrügge, am

Freitag, den 29. Dezember d. J., mittags 1 Uhr

einen fast neuen 3zölligen Ackerwagen, eine neuzeitige Wannemühle, einen Manteltopf (130 Liter), 2 milchgebende Kühe, ein halbjähriges Rind, 2 Schweine 10—12 Wochen alt, mehrere Haufen schweres Schlagholz, ein Pflug mit Gestell

gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Unterhändig wird nichts verkauft!

Aug. Süß

Borken, Telef. 214.

Lohnschnitt

wird schnellstens ausgeführt.

Anton Mayland,

Sägewerk,

Bocholt, Fernspr. 287.

Behandlung von sämtlichen Krankheiten.

Magen-, Leber-, Nieren-, Milz-, Darm-, Lungen-, Bronchien- usw.

Ohne Operation!

Gallensteine sowie Frauenleiden.

Untersuchung durch die Augen!

Sprechstunden: Jeden Sonntag von 10—1½ Uhr.

Bocholt, Wendenstr. 9.

Zahnärztlicher Sonntagsdienst.

Sonntag, 24. Dezember, von 10—12 Uhr:

Zahnarzt Dr. Tüffers.

Am 1. Weihnachtstag keine Sprechstunde.

Am 2. Weihnachtstag:

Zahnarzt Dr. Pottmeyer.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 24. Dezember:

Löwen-Apotheke, Ravardistr.

Am 1. Weihnachtstage:

St. Georgius-Apotheke, Markt.

Am 2. Weihnachtstage:

Marien-Apotheke, Nordstr.

Bund der Kinderreichen

zum Schutze der Familie. Ortsgruppe Bocholt.

Zu der am **Montag, 25. Dezember,** nachm ½5 Uhr (Einlaß 4 Uhr) im Arbeiterverein St. Paulus stattfindenden

Weihnachtsfeier

mit **Kinderbescherung** und **Verlosung**

laden wir unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie die edlen Spender hiermit freundlichst ein.

J. A.: **Der Festausschuß.**

Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Maulwurf-, Kanin-



kauft

und zahlt als Selbstverbraucher die höchsten Preise

Everhard Heißen, Ravardistr. 8.

Für den Gabentisch!

Das in unserm Verlage erschienene

Westfalenbuch

herausgegeben durch

Fritz Mielert

sollte **jeder gebildete Westfale** besitzen

Täglich lobende Anerkennungen beweisen, daß das Westfalenbuch auf einem wirklich künstlerischen Niveau steht. 6740b

J. & A. Temming,

Bocholt.

Erhöhung der Bahnfrachten!

Die Bahnfrachten sind am **1. November d. J.** um weitere 50% erhöht worden, die Waren-Versender und -Empfänger sollten deshalb für den Transport ihrer Sendungen mehr als bisher den Wasserweg ausnützen.

Wir vertreten erstklassige

Personenboot-Reedereien, Güterdampfer-Reedereien und Rhein-See-Reedereien

und übernehmen für diese alle Güter **von Wesel** nach **Rheinstationen** und **Nord- und Ostseehäfen,**

sowie in umgekehrter Richtung zu Sätzen, die **weniger als die Hälfte der Bahnfrachten** betragen.

Güteranmeldungen und Frachtanfragen erbeten.

Wesel Gebr. Rigaud Nachf. G. m. b. H.

Telefon Nr. 2 Spedition. Schiffahrt, Lagerung.
Telegr.-Adr. „Vorwärts." Rollfuhrwerk. (II)

Selbständiger

Fabrikschlosser

gesucht, welcher Dampfmaschine und Dynamo beherrscht und in Reparaturarbeiten sowie Rohrleitungsarbeiten bewandert ist.

Wo, zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ia Möhren u. Runkelrüben

empfiehlt waggon- und fuhrenweise ck5789

Julius Terbrüggen, Dingden.

Tel. Amt Ringenberg 28

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 24. Dezember 1922

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Uhr und 4 Uhr Adventsandacht.

Liebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Adventsandacht. Die Frauen haben 7,15 Uhr Monatskommunion.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. 7 Uhr Monatskommunion für die Frauen; 8 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 2; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

Rhede. 6 Uhr hl. Messe, 6,30 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2.30 Uhr Adventsandacht.

Dingden. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe; gemeinschaftliche hl. Kommunion der Kommunionkinder vom Jahrgange 1920. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr nachmittags Adventsandacht; darauf wird Beicht gehört.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe, gemeinsch. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Adventsandacht. — Samstag nachmittag und Sonntag morgen Aushilfe durch einen Pater.

Anholt. 6.30 Uhr 1. hl. Messe. 8 Uhr 2. hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr nachmittags Todesangstbruderschaft und Adventsandacht.

Weihnachten, den 25. Dezember 1922.

St. Georg. 5 Uhr 1. Hochamt, danach hl. Messe mit deutschem Volksgesang; von da an bis 10 Uhr fortwährend hl. Messen. 10 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Predigt. 4 Uhr Weihnachtsandacht. Bei allen hl. Messen und Andachten ist Kollekte für die Bischöflichen Anstalten.

Liebfrauen. 5 Uhr feierliches Hochamt; daran schließen sich 2 hl. Messen mit deutschen Kirchenliedern. Alsdann fortwährend hl. Messen (bestimmt sind hl. Messen 7,15, 8.15 und 9 Uhr). 10 Uhr Levitenamt. Nachmittags 2.30 Uhr Weihnachtsandacht. Heute bei allen Gottesdiensten Kollekte für neue Glocken.

St. Joseph. 5.30 Uhr erstes Hochamt; darnach zwei hl. Messen mit Volksgesang. Von 7—9 Uhr alle halbe Stunde hl. Messe. 10 Uhr Levitenamt mit Predigt. 2 Uhr Andacht. Heute Kollekte für die Bischöflichen Anstalten zur Heranbildung des Klerus.

St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). Von 6 Uhr an 3 hl. Messen. 4 Uhr (nicht 5,30 Uhr) Andacht.

Rhede. 4 Uhr Christmesse. 6 Uhr Hirtenmesse, 8,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht, nach derselben bis 6 Uhr Gelegenheit zum Beichten.

Dingden. 5 Uhr erste hl. Messe mit deutschem Volksgesang. 5,30 Uhr und 6 Uhr sind hl. Messen; während der zweiten hl. Messe wird hl. Kommunion ausgeteilt. 7 Uhr hl. Messe für die Mitglieder der Sodalität mit deutschem Volksgesang. 7,30 Uhr und 8 Uhr stille hl. Messen; desgleichen um 8,30 und 9 Uhr. 8 Uhr hl. Messe für die Kinder. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr nachmittags Vesper und Andacht: darnach ist Gelegenheit zum Beichten.

Werth. 5,30 Uhr 1. Hochamt, Tedeum. 6,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Weihnachtsandacht.

Anholt. 5 Uhr Christmesse, 5,30 Uhr und 6 Uhr hl. Messe. 6,30, 7, 8, 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 3 Uhr nachmittags Weihnachtsandacht.

Fest des hl. Stephanus, den 26. Dezember 1922.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Weihnachtsandacht.

Liebfrauen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr Lesemessen. 10 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Weihnachtsandacht. 2.30 Andacht mit Predigt und Kollekte für den Herz-Jesu-Verein. Dieser Verein hat morgens 7,15 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion. Bei allen hl. Messen wird eine Sammlung veranstaltet für Priesterbildungsanstalten in Münster.

Anmerkung: Samstag nachmittag und an den 3 folgenden Tagen hilft ein Pater im Beichtstuhl aus.

St. Joseph (Primizfest). 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. ¼10 Uhr wird der Herr Primiziant von der Pastorat in Prozession abgeholt; 10 Uhr feierliches Primizamt mit Predigt. 3 Uhr Primizandacht. Es wird gebeten, zu flaggen.

St. Klara. 7 Uhr Hochamt. 5,15 Uhr Andacht.

St. Agnes (Hospital). 7 Uhr hl. Messe. 5,30 Uhr Andacht.

Rhede. Gottesdienstordnung wie an Sonntagen

Dingden. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr nachmittags Vesper und Andacht.

Werth. 7,30 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Weihnachtsandacht, Versammlung für den 3. Orden, Generalabsolution, Aufnahme.

Anholt. 6,30 Uhr erste hl. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion des Arbeitervereins. 8 Uhr zweite hl. Messe. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 2,30 Uhr nachmittags Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Donnerstag 8,30 Uhr hl. Messe für die Schulkinder, dabei Kollekte für den Kindheit-Jesu-Verein. Abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

Liebfrauen. Am Donnerstag (Fest der unschuldigen Kinder) ist bei der hl. Messe 8,30 Uhr eine Sammlung bei den Kindern für die armen Diasporakinder.

St. Joseph. Donnerstag, als am Tage der unschuldigen Kinder, ⅛8 Uhr hl. Messe für die Schulkinder mit Kollekte für den Kindheit-Jesu-Verein.

Barlo.

Gottesdienstordnung und Exerzitienordnung für die Jünglinge.

1. für Sonntag, 24. Dezember.

Von ½6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr hl. Messe; darnach Vortrag für die Jünglinge. 9 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion für alle Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Adventsandacht. Von 2,30 bis 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 6 Uhr Vortrag.

2. für das hh. Weihnachtsfest.

5 Uhr feierliche Christmesse mit Predigt. 6 Uhr und 6,30 Uhr hl. Messen. 9 und 9,30 Uhr hl. Messen. 9 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Kinder. 10¼ Uhr feierliches Hochamt mit Festpredigt. 3 Uhr Festandacht. Von 2,30 bis 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 6 Uhr Vortrag.

3. für das Fest des hl. Stephanus.

Von ½6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. 7 Uhr hl. Messe mit Ansprache und feierlicher Exerzitienkommunion aller Jünglinge. 9 Uhr Kommunion der Kinder. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 3 Uhr Predigt für die Kinder; darauf Opfergang zur Krippe für den Kindheit-Jesu- und Schutzengelverein, dann feierliche Segnung der Kinder. 5 Uhr feierlicher Schluß der Exerzitien mit Erneuerung der Taufgelübde und päpstlichem Segen.

Evangelische Gottesdienstordnung.

Bocholt. Sonntag, den 24. Dez.: 10 Uhr Gottesdienst, 4,30 Uhr Kinderweihnachtsfeier. — 1. Weihnachtstag: 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des hl. Abendmahls. — 2. Weihnachtstag: 10 Uhr Gottesdienst.

Anholt Sonntag, 24. Dez. 10 Uhr Gottesdienst, 11,10 Uhr Vorbereitung z. hl. Abendmahle, 5 Uhr Kinderweihnachtsfeier. — 25. Dezbr. (1. Weihnachtstag): 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Feier des hl. Abendmahles. — 26. Dezbr. (2. Weihnachtstag): 10 Uhr Gottesdienst

Zeit und Geld

sparen Sie durch die Münstersche Annoncen-Expedition E. Vendel, Ludgeristraße 12, Telephon 1540, welche Inserate für alle Zeitungen der Welt, insbesondere die münsterschen Blätter, kostenlos zum Originalpreis vermittelt, dabei

gewinnen Sie

je nach Umfang des Auftrages hohen Rabatt. Wer etwas sucht, zu kaufen oder verkaufen hat, oder

durch die

Beteiligung eine Existenz sichern, Stellung oder Heirat 2c. wünscht und seinen Namen nicht veröffentlichen will, wende sich an die

Annonc.-Exp. E. Vendel Münster i. W.

welche stets prompt, reell und diskret bedient.

Zeitungs-Hauptvertretungen der Firma:

Kölnische Volkszeitung	Bremer Weser-Zeitung
Essener Volkszeitung	Hannover „Courier"
Dortmunder „Tremonia"	Hamburger Fremdenblatt
Hamm Westf. Anzeiger	Holland Deutscher Courier
Osnabrücker Volkszeitung	für die Niederlande 2c.

Ferner **General-Vertretung der 19 Zeitungen** des Nordwestdeutschen Zeitungsverleger-Verbandes „Zeno" Münster und vieler Fachzeitschriften des Reiches.
Zweigniederlassung in **Osnabrück**: Annonc.-Exped. **F. Wittbold**, Wittekindstraße 4 a.

Sattlerei · Pferdegeschirre · Reitausrüstungen · Stallbedarf · Rucksäcke · Gamasch. · Peitschen · Reitstöcke · Lederkoffer

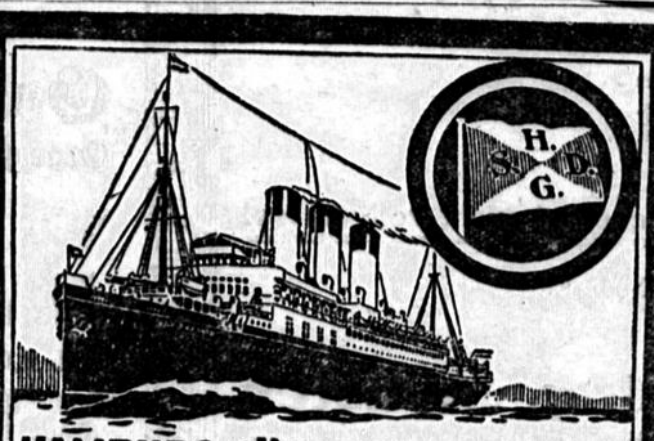
Ausrüstungen für jeden Sport, Tennis, Fussball, Hokey, Zimmer-Gymnastik, Box-Schwimmsport, Leichtathletik, Jagd- u. Touristen-Artikel

Lederbekleidung · Lederanzüge · Ledermäntel · Lederkappen · Ledermützen · Lederkissen · Lederdecken · Fuss-Säcke

Feinlederwaren · Spezialität: Damen-Besuchs- u. Koffertaschen, Brieftasch. Zigarrenetuis, Manicure-Etuis, Geldsch.-Taschen, Schmuckkästen Aktenmappen

Reise-Artikel · Lederkissen Coupeekissen · Rohrplattenkoffer · Reise-Necessaire · Reisetaschen · Hutkoffer · Reise-Artikel

Fernruf 1102 **Engelhard & Co., Münster i. W.,** Ludgeristr. 110.



HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 — HOLZBRÜCKE 8

Deutsche Schnelldampfer
mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere I. Klasse, II. Klasse und III. Klasse

von **HAMBURG** nach
BRASILIEN, URUGUAY, ARGENTINIEN
(Anschluss nach CHILE und PARAGUAY)

Vertreter für den Reg. Bez. Münster
E. Vendel, Münster i. W.
Ludgeristraße 12. Fernruf 1540.

Zahn-Praxis
W. Heiler, Dentist,
Tel. 2813 nur Prinzipalmarkt 4 **Münster** Tel. 2813 Eing. Syndikatgasse.
im Hause des Hutgeschäfts Spanke.
Seit 1917 am Platze. 20jähr. Tätigkeit.
Nur persönliche fachgemäße, schonendste Behandlung sämtlicher Zahnkrankheiten.
Zahnziehen in d. meisten Fällen schmerzl., speziell für ängstliche Patienten. Viele Dankschreiben. Plomben v. 1.00 M. an
Zahnersatz: Künstl. Zahn v. 100 Mk. an. Reparaturen sofort. Umarbeitung schlechtsitzend. Gebisse schnellstens.
Spezialität: Künstl. Zahnersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht zum Herausnehmen, in Gold u. Goldersatz, zu konkurrenzl. billig. Preis. Lassen Sie sich nicht von falschen Gerüchten zwecks der heutigen Zeit geringen Berechnung meiner Bemühungen irreführen, denn es ist mein Bestreben, unter Verwertung bester Materialien und langjährigen Erfahrung jeder Anforderung meiner geehrten Patienten gerecht zu werden. Kostenanschlag unverbindlich. Sprechstunden von 9—1 und 3—7 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Preuss.-Südd.-Lotterie.
Ziehung Januar bis Mai
6 Hauptgewinne je 5 Mill.
14 Hauptgewinne
zu 3, 2½, 2 und 1 Million.
Lose ⅛ 1. Kl. Mk. 75
„ ⅛, ¼ „ je 100
und Porto.
⅛, ¼, ½, ¹/₁ Lose bar abzug.
Felix Hollweg, Rheine i. W.
Postscheck Dortmund 2824

Bettnässen
glänzendem mit
Tägl. einlaufende Anerkennungen
Auskunft frei.
Institut Naumer
Recklinghausen N. 16.

Wildfelle
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Pelzwarenfabrik
Mittendorff
Münster i. W.
Graelstr. 8/10, Südstr. 15

Felle
Marder
Iltisse
Füchse
Hasen
Kanin
Maulwürfe
Ziegen
Schafe usw.
kauft zu höchsten Preisen
Pelzhaus Schläger,
Münster i. W. Hafenstr. 65 gegenüb. d. Landesbahnhof.

Erdnußmehl, Rapskuchenmehl, Rapskuchen, Cocoskuchen,
:: **Zuckerschnitzel,** ::
Kleie, Mais, Hafer, Gerste, schwefels. Ammoniak, Kali, Kainit,
empfehle preiswert, tausche auch gegen
Weizen, Roggen, Hafer u. Gerste
Josef Volpert,
Darfeld, Horstmar, Altenberge.

Neue Betten



1a Qualität, wie vor dem Kriege, größte Auswahl, in 50 versch. Preislag. stets vorrätig. Preisliste frei. Umtausch oder Geld zurück. Bei Lagerbesuch, Füllen im Beisein des Käufers. Zusendung mit der Post oder gleich zum Mitnehmen, tadellos verpackt.
Bettfedern
Gänsehalbdaunen u. Daunen in 20 verschied. Preislagen.
Vollst. Betten
in etwa 50 versch. Preisl. v. d. bill. b. z. d. besten
Bettfedern-Großhandl. **W. Büttner Werl Nr. 58 i. W.**

Sprechapparate
in denkbar größter Auswahl, in allen Holzarten und geschmackvollster Ausführung, insbesondere
Anker-Resonanz-Apparate
:: **Elektromophone** ::
Vom Besten das Beste in Wiedergabe und Ausführung
Vorführung zwanglos, in meinem Grammophon-Salon **Sprechplatten** Weihnachtsmusik — Tanzplatten Orchesteraufnahmen, Caruso-platten. Enorme Auswahl!
Bisping Nachf. Domp.
Musikhaus, Münster i. W.
Gegr. 1879 Prinzipalmarkt 12 Tel. 2291
Sonntag, den 24. Dezember ist mein Geschäft von 11.30—6 Uhr geöffnet. (741

Achtung!
Förster, Händler, Jäger.
Wir zahlen:
fabelhafte Preise
für
Marder, Iltisse, Füchse, Maulwurf, Dachse, Wiesel, Hasen und Kanin.
Auf Wunsch persönliche Abnahme oder Fahrtvergütung.
Hermann Cohen, Coesfeld,
Kl. Viehstraße 17 — Fernruf 205.
Albert Cohen, Coesfeld,
Mühlenstraße 5 — Fernruf 238.

Not!

tut es, daß ein jeder, der Felle besitzt, sich endlich dessen bewußt wird, daß er diese nicht wie bisher zu Schleuderpreisen zu verkaufen braucht, sondern nunmehr der Geldentwertung entsprechend jedes Fell verwerten kann. Ich bin in der Lage, für sämtliche Fellsorten u. a.: Hasen, Kanin, Ziegen, Iltisse, Füchse, Marder, Dachse, Ottern, Katzen usw.

die höchsten Leipziger Börsenpreise zu zahlen.

Moral: Daher seid helle
Und bringt Eure Felle
Nach der richtigen Stelle.

G. Rosenkranz, Münster i. W.
Telefon 131. Kuhstraße 16. Telefon 131.
An Auswärtige entspr. Fahrtvergütg. Jäger, Förster u. Händl. Vorzugspreise.

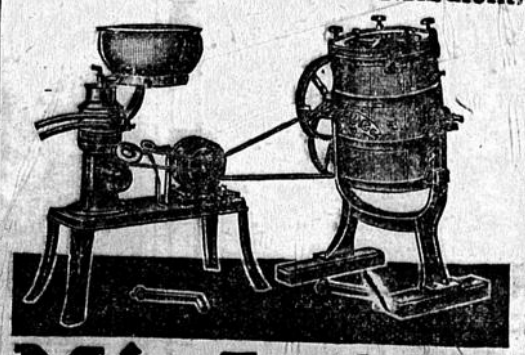
Aus erster Hand!
erstklassige
Rheinhessische- Rhein- Mosel- und Saarweine
vorzügliche Flaschen- feinste Cabinettweine
Faßweine, rot und weiß.
Schaumweine.
Verlangen Sie bitte unsere Liste.
Brüser & Strunck
G. m. b. H.
elektr.-hydraul. Weinkelterei.
Weinbau & Weinhandel.
Sprendlingen, Rheinhessen 43.

Wildfelle
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Pelzwarenfabrik
Mittendorff
Münster i. W.
Graelstr. 8/10, Südstr. 15

Felle
Marder
Iltisse
Füchse
Hasen
Kanin
Maulwürfe
Ziegen
Schafe usw.
kauft zu höchsten Preisen
C. A. Honstetter,
Tierpräparation u. Pelzw. Münster i. W. Alter Fischmarkt 9—10. Fernr. 1241

Betonkies, Betonschlacke, Schlackensand, Kesselasche
liefert prompt und billigst
Carl Riesch,
G. m. b. H., Essen,
Telef.-Nr. 408, 409, 410.

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge
D.R.Patent. D.R.Patent.



Miele & Cie.
Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands.
Gütersloh i. Westf.
Über 1500 Angestellte und Arbeiter / 1000 Ps. Betriebskraft.

Kutschwagen und **Kutschgeschirre**



kaufen Sie am besten bei
Wagenröer,
Telef. 3251 Münster i. W. Telef. 3251
in der Nähe vom Bahnhof und neuem Viehmarkt.

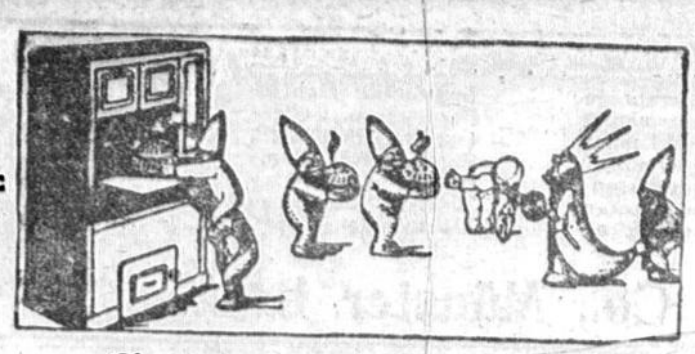
Klee- u. Grassaaten.
Rotklee
Deutsche Saat.
Weißklee,
Schwedenklee,
Gelbklee,
Foringras,
Knaulgras,
Thimothe,
Engl. Reygras,
Ital. Reygras,
Luzerne,
Weide-Mischungen
empfiehlt in nur gut keimfähig. seidefreien Qualität.
Joh. Haddick,
Samenhandlung
Tel. 252 **Borken i. W.** Tel. 252

Pappeln
kauft
Rheinische-Holzhandelsgesellschaft m. b. H. Köln, Mauritiuswall 85
Telegr.-Adr. Rheinwappel
— Telefon: 6425. — (611

Felle jeder Art
u. Pferdehaar
kauft zu höchsten Tagespr.
Georg Strunk
Tierpräparationsgeschäft
Münster, Neuestr. 18-19
Gegr. 1874. Fernr. 2952

Zement-Dachfalzziegel
erstklassige Ware, rot und blau
Zement-Schlackensteine
in Normal- Schwemmsteinformat, auch als Deckensteine geeign. (Kleine'sche Decken)
Kessel-Asche für Wegebau
in Fuhren u. Waggons ab eign. Gleisanschl.
Barbara-Werk Akt.-Gesellsch.
Münster i. W.
Büro: Windthorststr. 13. Telefon 2033.

Neue Benzinfässer
verzinkt, liefert prompt
Arno Wirker,
Meerane i. S. Tel. 641



Ganz gleich, ob Mensch als oder Zwerg,
Im Tale oder auf dem Berg —
In keinem Schloss und keinem Haus
Kommst ohne Wellsiebherd du aus.
Und jeder lobt voll Glück die gute,
Oft preisgekrönte Wellsiebgrude.

Ein Haushalt ohne Wellsieb-Grudeherd von Rieschel ist nicht zeitgemäss!

Wir ersparen Ihnen im Monat 5000 Mark!
Sie brauchen uns!

Gustav Radzuhn & Eyssing, Münster

Wolbeckerstrasse 27-29 **Haus- u. Küchengeräte-Magazin** Telefon Nr. 150/151.

General-Vertreter für den Regierungsbezirk Münster der Firma Walter Rieschel & Co., G. m. b. H., Liebertwolkwitz.

Für eigene Fabrikation
suche dringend größeres Quantum

Edelmetalle

Für

Gold- und Silber-

Gegenstände zahle allerhöchste Preise.

Th. Dunstheimer

Gold- u. Silberschmied. Werkstatt f. kirchl. Kunst.

Neubrückenstraße 10. **Münster** Fernsprecher 1857.

Ausschneiden — Aufbewahren

Gesichtswarzen
Warzen a. d. Händen u. am Körper, Muttermale, Leberflecken verschwinden bei Anwendung meines Mittels in wenigen Tagen
Preis 225 Mk.

Wie Milch und Blut wird Ihr Teint nach Gebrauch meines vorzügl. Mittels geg.
Sommersprossen
Verhindert auch das Wiederkehren derselben im Sommer
Erfolg garantiert.
Preis 250 Mk.

Schälkur
Vollständige Erneuerung d. Gesichtshaut. Erlangung eines blendend reinen Teint. Beseitigung von Falten u. Alterserscheinungen. Pr. 400 Mk.

Blasse Damen
u. Herren verschaffen sich sofort eine gesunde Gesichtsfarbe durch meine **Rosenmilch** Erfolg verblüffend!
Preis 98 Mk.

Hautunreinigkeiten
aller Art wie Mitesser, Pickel, Röte usw. beseitigen schnellstens meine **Teint-Tabletten** mit gleichzeitiger Anwendung meines **Teint-Balsams.** Beides zusammen
Preis 300 Mk.

Frostschäden
wie Frostbeulen, Frostgeschwüre, Frostwundenbeseitigt mein Mittel schnell u. sicher. Verhindert auch Neubildung v. Frostbeulen. Pr. 175 Mk.

Von Würmern befreit
werden Sie in kürzester Zeit nach Anwendung meines Wurm-Mittels.
Für Erwachsene und Kinder gleich wirksam.
Preis 360 Mk. Vollständige Radikal-Kur 585 Mk.
Volle Garantie für sicheren Erfolg, sonst Geld zurück.

Versand erfolgt gegen Nachnahme.

Chem. Laboratorium „Oris"
Münster i. Westf.

Nech zweijähriger Assistenten-Tätigkeit zu München in der dermatolog. Universitäts-Klinik und Poliklinik (Prof. v. Zumbusch) und auf der urolog. Abteilung der chirurg. Universitäts-Klinik (Prof. Sauerbruch) habe ich mich in

Rheine I. W.

(Poststr. 1, am Bahnhof) als Nachfolger des Herrn Dr. Sicking niedergelassen als

Facharzt für Haut- und Blasenleiden

Elektrotherapie in der Wohnung, Röntgen- und Lichtbehandlung im Krankenhause. — Sprechzeit: Werktags vorm. 9—11.30 Uhr, nachm. 1.30—6 Uhr.
Beginn: Montag, den 11. Dezember 1922.

Dr. H. Sunder-Plassmann.

Hochofenschlacke
für Straßen-, Bahn- und Wasserbau
Betonschlacke
gef. u. ungef. billiger wie Kies, lief. prompt
Praselmann & Stamm,
G. m. b. H.
Dortmund, Johannesstraße 1
Telephon 583, 584, 755 und 7449.

Landw. Maschinen-Zentrale
Brinkmann & Jauch G. m. b. H.
Münster i. Westf., Windthorststrasse 16 a.
Fernruf 2218/2219.

General-Vertreter der

HAWA

Motor-Dreschmaschinen
Grasmäher, Getreidemäher, Garbenbinder
Rohlmann, Walzenmühlen,
Vertikal- und Horizontal-Steinmühlen.

Verkaufsbüro und Fabriklager
der Akt.-Ges. für Eisen- u. Bronzegiesserei, vorm. G. Flink, Mannheim in Rübenschneid., Jauchepumpen, Mähmesserschleifsteinen.

Kettenloser Düngerstreuer
D. R. P. Calcaria D. R. G. M.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
:-: Vertreter gesucht. :-:

Vornehme
Gesellschaftskleidung

Frack-Anzüge
Gehrock-Anzüge
Smoking-Anzüge
Tanz-Anzüge
Schwarze
Joppen-Anzüge
Cutaway und Westen

hierzu passende feingestreifte Aachener Kammgarn-Hosen

Erstklassige Ausstattung — Vornehmer Sitz.
Feinste Stoffqualitäten.
Große Auswahl — Mäßige Preise.

Etagengeschäft

M. Lesser

Münster i. W.

Salzstraße 18-19, 1 Treppe
Telephon 1084.

698

Nebeneinkommen
von **1000 Mk.** täglich, erzielt jedermann bei einer 2stündigen Arbeitszeit in der eigenen Wohnstube. Interessenten erhalten die nötigen Unterlagen gegen Einsendung von 80 Mk. **M. Jestädt, Büren i. W.**

Seien Sie vorsichtig!

Augengläser

fertigt fachkundig nur d. Fach-Optiker!

Josef Viehoff, Diplom-Optiker,
Münster i.W., Ludgeristr. 112.



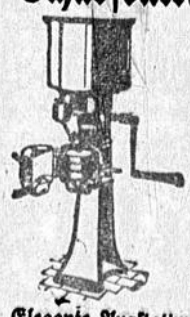
Kunststeinstufen,
Brüstungen aus Terrazzo u. aus Zement
liefert als Spezialität
Ignaz Reiming,
Coesfeld i. W.

Allgemeine Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H. Chemnitz
Spezialfabrik für Elektromotoren.



Drehstrommotoren mit Wälz-Lager-Ausführung, keine Wartung u. Ölung, erhebliche Stromersparnis.
Jährliche Produktion 12000 Motoren.
Verlangen Sie Offerte durch unsere Generalvertr.:
Reinthe & Maneke, Münster i. W.
Antoniusstraße 26. — Fernsprecher 3472.

Original-Steimel
Scharfentrahmer „Polar"



mit freihängender Trommel u. mit Stirnradantrieb Stundenleistung 80—600 l. Aeußerst kräftige Bauart. Automatisch. Dauerschmierung Schärfste Entrahmung. Leichtester Gang.
(begründet im System der hängenden Trommel und der Dauerschmierung.)
Elegante Ausstattung. — Günstige Preise. — Schnelle Lieferung. —

Gebr. Steimel, Hennel-Sieg Maschinen-Fabrik
Vertreter: Conrad Artkamp, Coesfeld. Wilhelm Kemper, Stadtlohn. Anton Timpte, Lüdingbausen. Clemens Timpte, Dülmen.

Empfehle
Schlafzimmer- und Kücheneinrichtungen
sowie einzelne

Möbel

in einfacher u feinster Ausführung zu vorteilhaften Preisen.
Eigene Werkstatt! Besichtigung ohne Kaufzwang!

Möbelhaus Eiting
Münster i. W.
Altersteinweg 33 :-: **Altersteinweg 33**